

29. Beitrag zur Kenntnis der Ulmer Pilzflora:

Nachtrag zur Ulmer Rißpilzflora - Gattung *Inocybe*

(Additions to the *Inocybe* flora of the Ulm area)

von
Manfred Enderle
Leipheim-Riedheim

Zusammenfassung: 1981 stellten wir 67 Rißpilzarten aus dem Ulmer Raum vor. Mittlerweile gelangen weitere Funde, so daß jetzt fast 90 verschiedene Arten, Varietäten und Formen notiert wurden. Damit zählt der Ulmer Raum bezüglich der Gattung *Inocybe* zu den besterforschten Gebieten Deutschlands. Die nach dem ersten Beitrag (ENDERLE & STANGL 1981) gefundenen Sippen werden vorgestellt und diskutiert. Eine Liste der jetzt gültigen Rißpilznamen ist beigefügt.

Summary: In 1981 we introduced 67 *Inocybe* species from the Ulm area. Meanwhile, further taxa have been found making a total of nearly 90 species, varieties and forms. Hence, the Ulm area ranks among the best investigated areas in Germany with regard to *Inocybe*.

All taxa found after the first contribution (ENDERLE & STANGL 1981) are introduced and discussed. A list of the currently valid *Inocybe* names is included.

Schlüsselwörter/Key words: *Basidiomycetes*, *Agaricales*, *Inocybe*: local *Inocybe* flora, additions: *Inocybe alnea*, *I. cf. amethystina*, *I. bongardii* var. *pisciodora*, *I. bresadolae*, *I. calida*, *I. calospora*, *I. coelestium*, *I. cookei* var. *cookei* + var. *kuthanii*, *I. cryptocystis*, *I. corydalina* var. *erinaceomorpha*, *I. flavella*, *I. flocculosa* var. *crocifolia*, *I. glabrescens*, *I. hirtella*, *I. hirtelloides*, *I. inodora*, *I. langei*, *I. oblectabilis*, *I. obscurobadia*, *I. petiginosa*, *I. phaeodisca* var. *phaeodisca* + var. *geophylloides*, *I. proximella*, *I. pseudoreducta*, *I. quietiodor*, *I. reisneri*, *I. salicis*, *I. cf. splendens* var. *phaeoleuca*, *I. striata*, *I. cf. tjallingiorum*, *I. umbratica*.

Einleitung

Dank der langjährigen Freundschaft des Verfassers mit dem international bekannten Rißpilzforscher Johann STANGL †, Augsburg, und freundschaftlicher Beziehungen zu dem holländischen Inocybologen Dr. Thomas KUYPER, konnte der Ulmer und Leipheimer Raum viele Jahre intensiv nach Inocyben abgesehen und die Funde definitiv bestimmt werden.

Inzwischen sind es fast 90 verschiedene Taxa.

Inocybe flavella P. KARSTEN und *Inocybe reisneri* VEL. waren E r s t f u n d e für Deutschland. Andere Arten sind Zweitfunde für Bayern oder Erstfunde für Baden-Württemberg. Einige Funde sind unerklärlicherweise nicht in STANGLs bayrischer Rißpilzflora genannt.

Die Beschreibungen der Funde sind, mangels ausreichender Fundnotizen, in einigen Fällen sehr kurz. Aus Authentizitätsgründen wurden diese nicht mit Daten aus anderen Beschreibungen angereichert.

Einige Mikrozeichnungen basieren auf Fundnotizen bzw. Mikrozeichnungen J. STANGLs vom jeweils beschriebenen Material. Die Synonyme wurden zum großen Teil Th. KUYPER's (1986) Monografie entnommen und konnten in vielen Fällen nicht persönlich nachgeprüft werden.

Wenn immer die Originaldiagnose von Interesse ist oder schlecht zugänglich war, wurde sie für den interessierten Leser beigefügt.

Ein Großteil der Exsikkate ist im Fungarium Krieglsteiner et filii, ein kleiner Teil in der Botanischen Staatssammlung München (M) hinterlegt.

Legende zu den Mikrozeichnungen

B = Basidien, Ca = Caulozystiden, Ch = Cheilozystiden, H = Hutform, Hh = Huthaut, Hy = Hymenialzystiden, HDS = Hutdeckschicht, PI = Pleurozystiden, Sp = Sporen

Derzeit gültige Rißpilznamen

Als Ergebnis seiner mehrjährigen Untersuchungen, stellte der Holländer Th. W. KUYPER eine Reihe neuer/alter Rißpilznamen vor. Einige Änderungen stammen auch von anderen Autoren.

Ich gebe nachfolgend diejenigen Namen bekannt, die sich für die Ulmer Rißpilzflora (ENDERLE & STANGL 1981) geändert haben:

Glattsporer

Inocybe atripes ATKINSON neu: *Inocybe tenebrosa* QUÉLET
Inocybe brunnea QUÉL.
neu: *Inocybe splendens* var. *phaeoleuca* (KÜHNER) KUYPER *Inocybe*
cincinnata (FR.) QUÉLET
neu: *Inocybe phaeocomis* (PERS.) KUYPER var. *phaeocomis* *Inocybe*
erinaceomorpha STANGL & VESELSKY
neu: *Inocybe corydalina* QUÉLET var. *erinaceomorpha* (STANGL &
VESELSKY) KUYPER

Inocybe eutheles ss. KÜHNER, etc.
neu: *Inocybe sindonia* (FR.) P.KARSTEN

Inocybe fastigiata (SCHAEFF.) QUÉLET
neu: *Inocybe rimosa* (BULL.:FR.) KUMMER
(inkl. *I. fastigiata* subspec. *umbrinella*)

Inocybe friesii HEIM
neu: *Inocybe nitidiuscula* (BRITZ.) SACCARDO *Inocybe*

gausapata KÜHNER
neu: *Inocybe flocculosa* (BERK.) SACC. var. *flocculosa*

Inocybe hypophaea FURRER
neu: *Inocybe fuscidula* VEL. var. *fuscidula*

Inocybe jurana PATOUILLARD
neu: *Inocybe adaequata* (BRITZ.) SACCARDO
Inocybe kühneri STANGL & VESELSKY neu: *Inocybe sindonia* (FR.) P.K.
ARSTEN

Inocybe tenuicystidiata HORAK & STANGL
neu: *Inocybe obscurobadia* (J.FAVRE) GRUND & STUNTZ

Inocybe lucifuga (FR.) QUÉLET
neu: *Inocybe flocculosa* (BERK.) SACCARDO var. *flocculosa*

Inocybe microspora LANGE
neu: *Inocybe glabripes* RICKEN

Inocybe obscura (PERS.: PERS.) GILLET

neu: *Inocybe phaeocomis* (PERS.) KUYPER var. *major* (S.PETERSEN)
KUYPER

Inocybe obsoleta ROMAGNESI
neu: *Inocybe rimosa* (BULL.: FR.) KUMMER

Inocybe ovalispora C.H.KAUFFMAN
neu: *Inocybe albomarginata* VELENOVSKY

Inocybe patouillardii BRESADOLA
neu: *Inocybe erubescens* BLYTT.

Inocybe phaeoleuca KÜHNER
neu: *Inocybe splendens* R.HEIM var. *phaeoleuca* (KÜHNER) KUYPER

Inocybe pudica KÜHNER
neu: *Inocybe whitei* (BERK. & BR.) SACC. f. *whitei*

Inocybe pyriodora (PERS.: FR.) QUÉLET
neu: *Inocybe fraudans* (BRITZ.) SACCARDO

Inocybe scabella FRIES ss. KÜHNER
neu: *Inocybe muricellata* BRESADOLA

Inocybe subalbidodisca STANGL & VESELSKY
neu: *Inocybe ochroalba* BRUYLANTS

Inocybe subbrunnea KÜHNER
neu: *Inocybe leioccephala* STUNTZ

Inocybe subtigrina KÜHNER
neu: *Inocybe flocculosa* (BERK.) SACC. var. *flocculosa*

Inocybe tarda KÜHNER
neu: *Inocybe nitidiuscula* (BRITZ.) SACCARDO

Inocybe tigrina R.HEIM
neu: *Inocybe flocculosa* (BERK.) SACC. var. *flocculosa*

Inocybe virgatula KÜHNER
neu: *Inocybe fuscidula* VEL. var. *fuscidula*

Eckigsporer

Inocybe boltonii HEIM

neu: *Vnocybe subcarpta* KÜHNER & BOURSIER

Inocybe brevispora HUIJSMAN

neu: *Inocybe soluta* VELENOVSKY

Inocybe brunneo-rufa STANGL & VESELSKY neu: *Vnocybe calida*
VELENOVSKY

Inocybe phaeosticta FURRER

neu: *Inocybe margaritispota* (BERK. ap. COOKE) SACCARDO

Inocybe umbrina BRESADOLA

neu: *Inocybe assimilata* (BRITZ.) SACCARDO

Inocybe variabilissima SPEGAZZINI

neu: *Inocybe curvipes* P.KARSTEN

Wie man sieht, hat sich seit Erscheinen des ersten Ulmer Reißpilzbeitrags (ENDERLE & STANGL 1981), also in nur 10 Jahren, ein Großteil der Pilznamen geändert. Dies weist einerseits auf kontinuierliche Forschungen hin, stellt aber auf der anderen Seite die Mykologie als exakte Wissenschaft bloß. Beim Anblick manch langer Synonymielisten hat man den Eindruck, es handle sich um eine Spielerei und nicht um eine ernsthafte Wissenschaft.

Die Gründe für die zahllosen überflüssigen Neubeschreibungen sind mannigfaltig. Einer ist sicher in der mangelnden Bereitschaft vieler Autoren zu suchen, weltweit zu recherchieren. Dies ist unabdinglich, da das Areal einer "neuen" Art meist unbekannt ist und das Taxon weltweit oder über einen großen Raum Vorkommen könnte. Eine solche weltweite Untersuchung erfordert das Beherrschen mehrerer Sprachen und die Kommunikationen über zahlreiche Grenzen hinweg.

Ein zweiter Grund für das unnötige Beschreiben neuer Sippen ist das zu kurze Beobachten ihrer Variabilität. Zu oft läßt man sich von makroskopischen, nicht genetisch fixierten Abweichungen täuschen und hinreißen, anstatt, wie es z. B. die holländischen Mykologen zurecht tun, die mikroskopischen Merkmale als ausschlaggebend heranzuziehen.

Ein weiterer Grund für Namensänderungen sind teilweise erforderliche nomenklatorische Änderungen, die der Laie meist am wenigsten versteht.

Pilze

Pilze klein und groß und mächtig,
farbengleißend, scharlachprächtig.

Kommt! denn Euer König winkt.

König Herbst im Golde blinkt.

Seine Krön' sein Purpurkleid

Webt das Laub ihm weit und breit.

Auf, ihr seine letzte Schar, in dem reichen Herrscherjahr!

Paul Kummer

in: Kryptogamische Charakterbilder 1878

1. Glattsporige Arten

Inocybe cf. *amethystina* KUYPER

Persoonia Suppl. Vol. 3: 135, 1986

Synonyme: *Inocybe obscura* var. *purpurea* R.HEIM, Genre *Inocybe*: 259, 1931

Inocybe obscuroides f. *heterospota* M. BON, Doc. Mycol. 14(53): 19, 1984

Inocybe obscuroides ss. ALESSIO 1980

Abbild.: KONRAD & MAUBLANC 97/2 (als *I. obscura*); BRESADOLA 736 (als *I. obscura*); R. HEIM, Taf. 21/3 (als *I. obscura* var. *purpurea*); ALESSIO 31 (als *I. obscuroides*)

Hut 30 mm breit, konvex, in Mitte andeutungsweise genabelt, mittelbraun, im Zentrum aufgerauht, schwach schuppig, gegen Rand rimos, anliegend faserig. **Lamellen** ausgebuchtet und mit kleinem Zähnchen angewachsen, etwas bauchig, hell grau bräunlich, Schneide deutlich heller, in Stielnähe mit leichtem Lilastich. Stiel 35 mm lang, 4 mm dick, relativ kurzstielig, etwas gekrümmt, über gesamte Länge auffallend lilaviolett. Mikroskopische Merkmale nicht festgehalten.

Funddaten: 8.9.88, in Königsbrunn (südlich Aalen), beim Gasthof "Weißes Rössle", unter Linde im Gras, 1 Fruchtkörper, leg. M. ENDERLE, det. Th. KUYPER (Holland)

Anmerkungen: Obwohl dieser Fund nicht direkt aus dem Ulmer Raum stammt, möchte ich hier auf ihn hinweisen. Dr. Thomas KUYPER, Wageningen (Holland), dem ich den Trockenbeleg zuschickte, bestimmte ihn als cf. *Inocybe amethystina*. In jedem Fall dürfte es sich um eine sehr seltene Art handeln, die im Ulmer Raum noch zu entdecken wäre.

Inocybe bongardii* var. *pisciodora (DONADINI & RIOUSSET) KUYPER 1986

Synonyme nach KUYPER 1986: *Inocybe pisciodora* DONADINI & RIOUSSET, Doc. Mycol. 5(20): 5, 1975, *Agaricus absistens* BRITZ.? *Agaricus f allaciosus* BRITZ.? *Inocybe grata* (WEINM.) SACC.? *Inocybe subrubescens* ss. R.HEIM

Abbild.: BRESADOLA Taf. 732/1 (als *I. grata*); HEIM Taf. 35/1 (als *I. subrubescens*); ALESSIO Taf. 9 (als *I. grata*); MOSER & JÜLICH 1985, Taf. 10/2; STANGL (1989, Taf. 3/2)

Diese Varietät soll sich mikroskopisch nicht von der Stammart unterscheiden. Lediglich der Geruch weicht ab: anstatt süßlich aromatisch fisch- oder tranartig. Bei einer Kollektion stellten wir in frischem Zustand leichten Pelargoniengeruch fest, der am nächsten Tag in Fischgeruch umschlug. Nach meinen Beobachtungen hat diese Varietät eher die Haltung einer *I. cervicolor* mit relativ glatter Hutoberfläche.

Funddaten: 6.8.87, bei Leipheim-Riedheim, am Weißinger See, Donau-Auwald unter *Picea*, Bayern, MTB 7527, leg. et det. M. ENDERLE; 11.8.91, Donau-Auwald bei Unterfahlheim, in Fichtenparzelle hinter altem Sportplatz, Bayern, MTB 7526, leg. et det. M. ENDERLE (Dia im Herbar ENDERLE).

Inocybe coelestium KUYPER

1985, Persoonia 12: 479, 1985

Abbild.: STANGL & KUYPER (1985, Taf. 2/f); ENDERLE in Z. Mykol. 57(1): opp. S.17, 1991

Hut konvex mit stumpfem Buckel, alt aufschirmend, -25 mm breit, hell ockerbräunlich, Mitte deutlich heller, wie bereift, hell graugrünlich, in Mitte +/-glatt, nach außen fein anliegend rauh befasert. **Lamellen** auffallend gedrängt, frei, schwach bauchig, -4(5) mm breit, jung hell graubeige, mit heller Schneide, alt bräunlich mit minimalem Olivstich.

Stiel -45 mm lang, in Mitte -5 mm dick, Basis schwach knollig, hell ockerlich bis hell ockerbräunlich, Spitze schmutzig weißlich, vor allem an Spitze fein bestäubt, an Basis weißlich mit schwachem Grünton. Geruch süßlich aromatisch, ähnlich *Inocybe fraudans*. Sporen 9-10,2 x 5,4-6 µm, glatt, ellipsoid bis leicht mandelförmig. **Cheilozystiden** 45-65 x 10-20 µm, schlauchförmig, utriform bis breit keulig, mit meist verdickten Wänden und mit

Kristallschopf. **Pleurozystiden** in Form und Größe ähnlich den Cheilozystiden. **Caulozystiden** in Form und Größe ähnlich den Cheilozystiden oder mehr schlauchförmig **Huthaut** (Pileipellis) aus glatten bis deutlich inkrustierten, fädig-zylindrischen, 4-17 µm dicken Hyphen mit Schnallen.

Funddaten: 8.8.86, 30.8.86, 8.9.87 im Donau-Auwald bei Unterfahlheim, in Fichtenparzelle, Bayern, MTB 7527, leg. et det. M. ENDERLE, conf. Th. KUYPER (Holland)

Anmerkungen: Die erst jüngst beschriebene Art unterscheidet sich von der nahestehenden *I. corydalina* vor allem durch durchschnittlich kleinere Fruchtkörper, engerstehende und schmalere Lamellen und abstehe-schuppigen Hut.

Inocybe cookei BRESADOLA

Fungi trident. 2: 17, 1982

Synonyme: *Inocybe kuthanii* STANGL & VESELSKY, Česká Mykol. 33: 134, 1979
Inocybe armoricana R. HEIM, Genre Inocybe: 295, 1931

In der ULMER RIßPILZFLORA (1981) nannten wir lediglich Funde von Dr. HAAS in der "Filde" bei Beimerstetten. Zwischenzeitlich gelangen uns weitere Funde, auch der var. *kuthanii*. Zunächst die Kurzbeschreibung eines Fundes der var. *cookei*.

Inocybe cookei* var. *cookei

Hut gelbockerlich, ähnlich einer kleinen *I. rimosa*; im Zentrum mit reifartigem Velum. **Stiel** an der Basis weißfilzig, knollig bis etwas gerandet-knollig. **Geruch** ähnlich *Amanita spissa*. Sporen 7-8 x 4,2-5 µm, ellipsoid bis seitlich abgeflacht oder schwach bohnenförmig; **Basidien** 4-sporig, 30-34 x 8-10 µm. Cheilozystiden keulig, 25-40 x 13-18 µm. **Huthaut** aus zylindrischen, schwach inkrustierten Hyphen.

Funddaten: 22.8.81, zwischen Straß + Silheim, in der "Muna", am Wegrand bei Fichten und Hainbuchen, Bayern, MTB 7526, leg. M. ENDERLE, det. J. STANGL

Anmerkungen: Die Art ist sehr ähnlich *I. quietiodor*, unterscheidet sich von dieser jedoch hauptsächlich durch kleinere, stärker bohnenförmige (phaseoliforme) Sporen und einen anderen Geruch.

Abbildung 1: *Inocybe coelestium*

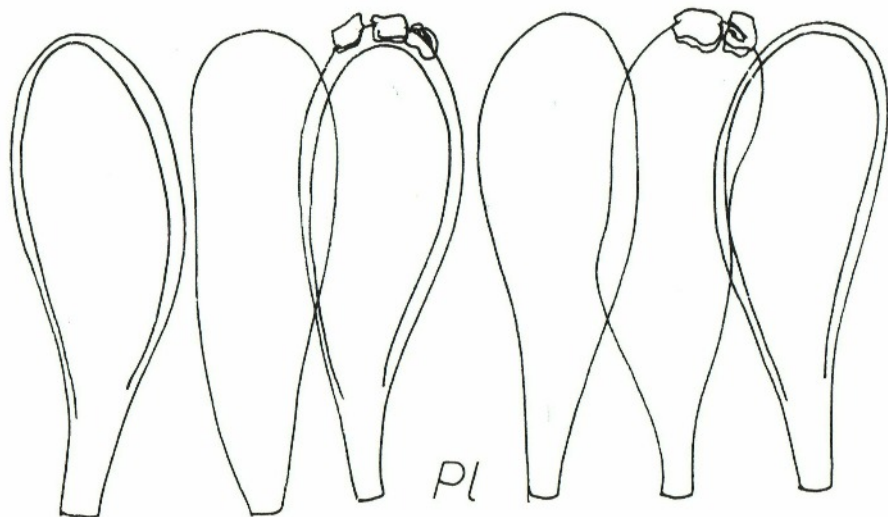
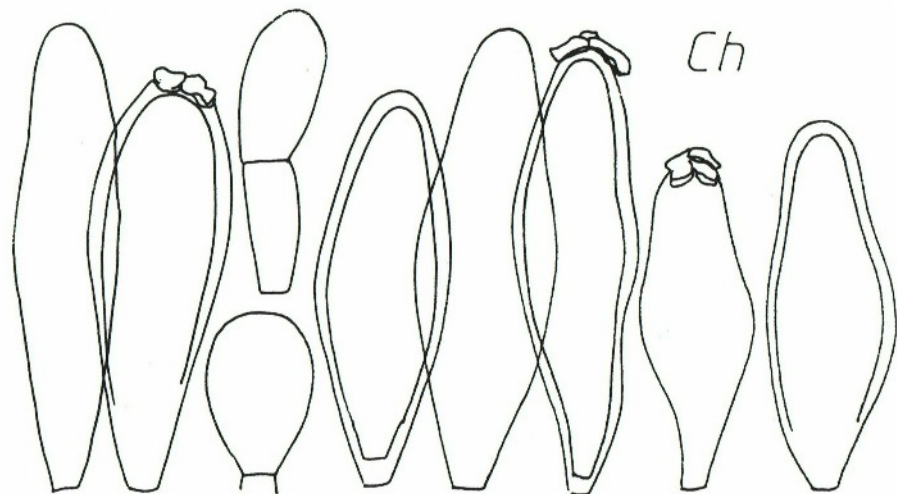
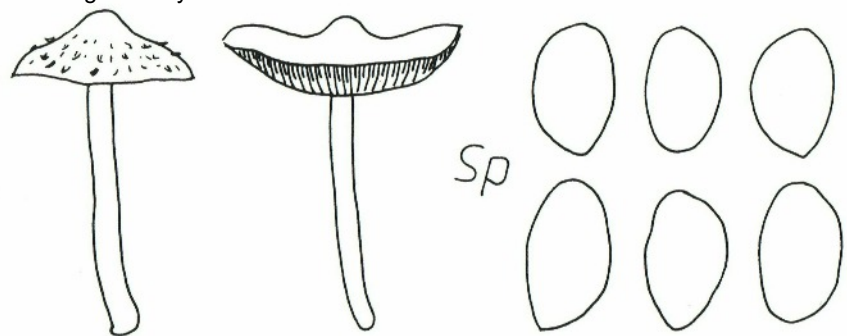
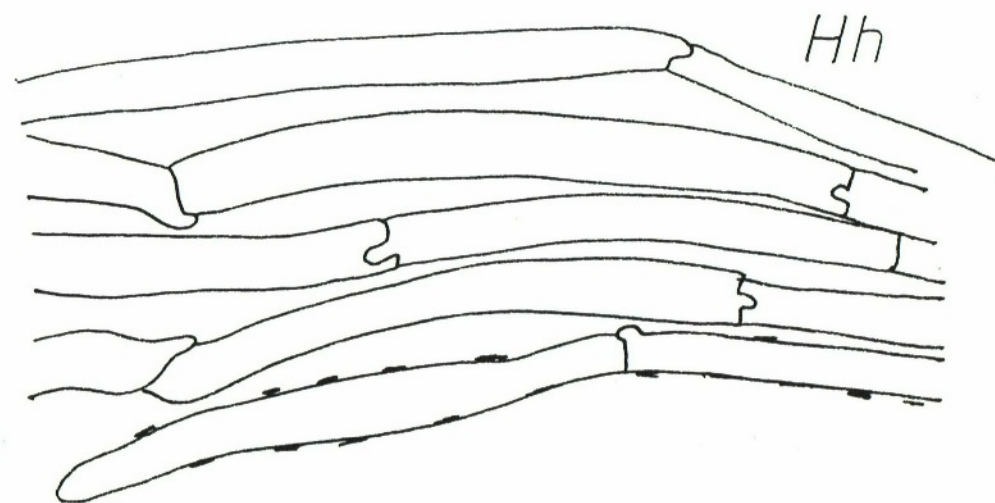
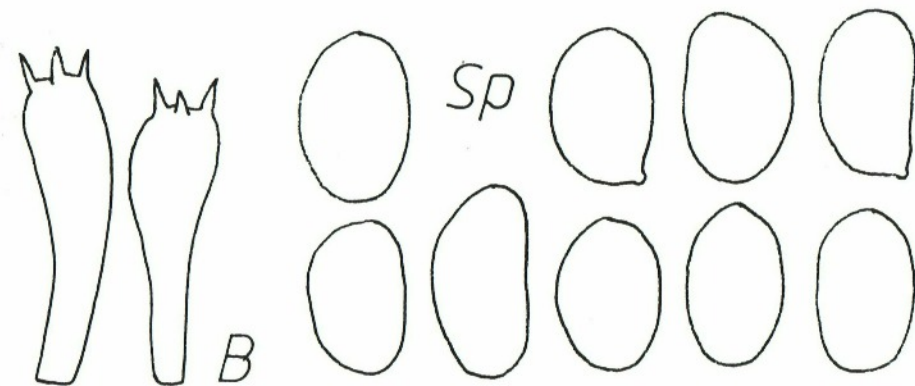
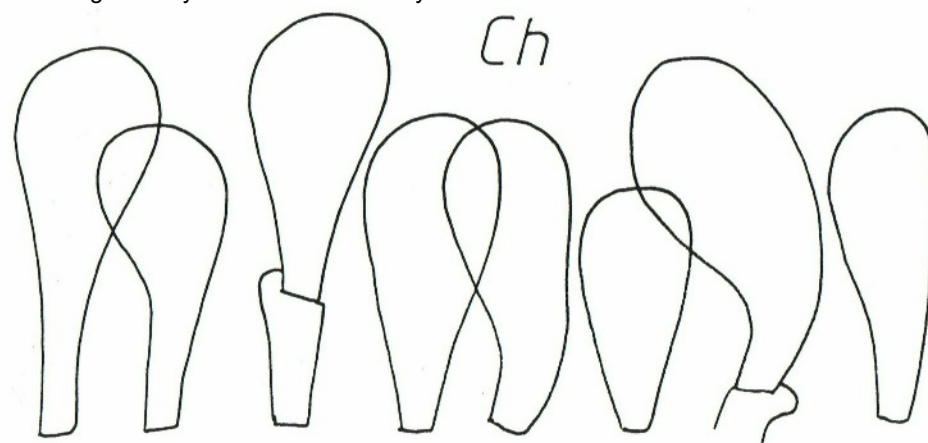


Abbildung 2: *Inocybe cookei* var. *cookei*



Inocybe cookei* var. *kuthanii (STANGL & VES.) KUYPER

Basionym: *Inocybe kuthanii* STANGL & VESELSKY, Česká Mykol. 33: 134, 1979

Hut geschlossen braun, gegen Rand heller, anliegend radialfaserig, 25 mm breit. **Lamellen** braun. Stiel braun mit weißlicher Knolle. **Sporen** 7-8,5(9,5) x 4,6-6,4 µm. **Cheilozystiden** breit keulig, dünnwandig.

Funddaten: 14.10.81, Donau-Auwald bei Nersingen-Leibi, unter Eiche, 1 Fruchtkörper, Bayern, MTB 7526, leg. et det. M. ENDERLE, conf. J. STANGL

Anmerkungen: STANGL & VESELSKY (1979) grenzten diese Sippe seinerzeit von *I. cookei* wie folgt ab: konstant kleinere, schwächere Gestalt, andere Hut- und Stielverfärbung und auffällig hinaufgezogene Hutpapille, birnenförmige oder blasig-kugelige Cheilozystiden, Vorkommen in Laubwäldern der Assoziation Carpineto-Quercetum bei Eichen, Buchen und Hainbuchen. KUYPER (1986) fand nur die Hutfarbe als konstant abweichend und reduzierte deshalb die Art zur Varietät.

Inocybe corydalina QUÉLET

var. *erinaceomorpha* (STANGL & VES.) KUYPER

Basionym: *Inocybe erinaceomorpha* STANGL & VESELSKY

Abbild.: BRESADOLA Taf. 726/2 (als *I. scabra*); LANGE Taf. 111 G (als *I. scabra*); STANGL & KUYPER (1985, Taf. 2/D); STANGL (1985, Taf. 9/3)

In der ULMER RIßPILZFLORA (ENDERLE & STANGL 1981) stellten wir in Wort und Bild einen Fund der *I. erinaceomorpha* vor. KUYPER (1986) stellte mit Recht fest, daß es sich bei diesem Fund um eine etwas untypische, leicht schuppige Form der *I. fraudans* handelt. Mittlerweile konnte die "echte" *erinaceomorpha* mehrfach gefunden werden:

Funddaten: 29.8.82, 4.9.82, 14.9.83 und 1.9.84, Bubesheimer Wald bei Echlishausen, bei Eichen und Buchen am Wegrand, Bayern, MTB 7527, leg. et det. M. ENDERLE, conf. J. STANGL und T. KUYPER.

Im Gegensatz zu *I. fraudans* weist der obige Pilz meist am Flut und an der Stielbasis leichte Grüntöne auf, die ihn u.a. in die Verwandtschaft der *I. corydalina* verweisen. Die Art enthält Psilocybin.

Inocybe cryptocystis STUNTZ,

Pap. Mich. Acad. Sei. 39: 58 ('1953') 1954

Synonyme: *Inocybe mystica* STANGL & GLOWINSKI, Z. Mykol. 46: 170, 1980

Inocybe confusa ss. R. HEIM, ALESSIO

Abbild.: HEIM (1931, Taf. 18/f. 1-2); ALESSIO Taf. 56; STANGL (1989, Taf. 19/3)

Hut -30 mm breit, stumpf gebuckelt, ockergelblich, löwengelb, Mitte glatt, gegen Rand fein liegend befasert. **Lamellen** fast frei, stark ausgebuchtet, graubeige mit heller Schneide. Stiel -50 mm lang, in Mitte -5 mm dick, hell ockerlich, fast kahl, an Spitze schwach bestäubt, Basis schwach knollig. Geruch spermatisch. Sporen ca. 8,5 x 5 µm, glatt. **Hymenialzystiden** 30-40 x 10-14 µm, auffallend klein, dickwandig, mit Kristallschopf, an Basis oft abgeplattet. **Pleurozystiden** sehr zerstreut. **Caulocystiden** an Spitze wenige vorhanden, in der Form und Größe ähnlich den **Hymenialzystiden**.

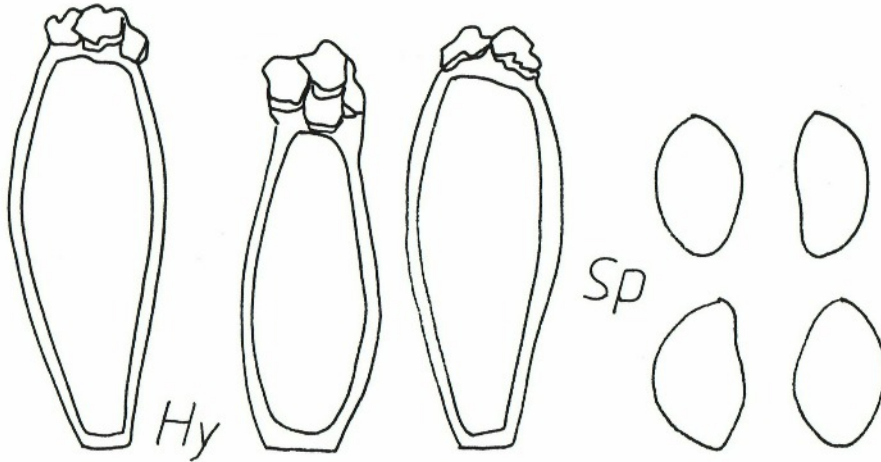
Funddaten: 8.10.88, bei Nerenstetten, Baden-Württemberg, unter Buchen und Eichen auf kalkhaltigem Untergrund, leg. et det. M. ENDERLE, conf. Th. KUYPER (Holland)

Originalbeschreibung der *Inocybe cryptocystis* STUNTZ in Pap. Mich. Acad. Sei. Arts and Letters 39: 58, 1954:

Pileus 1-2,5 cm latus, campanulato-expansus, saepe umbonatus, siccus, sericeo-fibrillosus, levis vel ad marginem leviter rimosulus, luteus vel stramineus; caro pallida, immutabilis, odor farinaceo-spermaticus; lamellae adnexae vel anguste adnatae, ventricosae, 3-4 mm latae, ex albis griseo-olivaceae; stipes 2-4,5 cm longus, 2-4 mm crassus, aequalis, basi bulbosus et submarginatus, sursum albo-pruinatus, deorsum leviter fibrillosus demum glabrescens, longitudinaliter striatus, luteus vel stramineus; sporae 6,5-10(11) x 5-6,5 µm, leves amygdaliformes; pleurocystidia 24-35 x 8-12 µm, cylindraceo-subventricosa, ex hymenio vix prominentia.

Anmerkungen: Am Beispiel dieser Art zeigt sich, wie wichtig es ist, bei der Beschreibung neuer Arten weltweit zu recherchieren und in jedem Fall Typusmaterial von ähnlichen Arten, außerhalb des eigenen Kontinents, nachzuuntersuchen. Dabei findet man häufig Unterschiede zur veröffentlichten Beschreibung der verglichenen Art, die kleiner sind als aus der Darstellung hervorgeht, wie es im vorliegenden Fall offensichtlich KUYPER (1986) mit *I. cryptocystis/I. mystica* gelang.

Abbildung 3: *Inocybe cryptocystis*



Inocybe flavella P. KARSTEN

Meddn. Soc. Fauna Flora fenn. 16: 100, 1890

Synonyme: *Inocybe fulvoumbrina* BRES. in Sacc., Fl. ital. crypt. I, 15: 728, 1916

Inocybe xanthocephala P.D. ORTON, Trans. Brit. Mycol. Soc. 43: 277, 1960

Abbild.: STANGL (1989, Tafel 7/3)

Hut -45 mm breit, ockergelblich, gegen Rand heller. **Lamellen** hell graubeige. Stiel -60 mm lang, -7 mm breit, jung weißlich, alt hell cremefarben; Basis weißfilzig, angeschwollen bis fast gerandet. Sporen -10 µm lang, deutlich bohnenförmig (phaseoliform). **Cheilocystiden** keulig, jedoch mit längerem Stiel wie *I. cookei* BRES., oft auch unregelmäßig geformt. Geruch etwas nach *Amanita phalloides*.

Funddaten: 25.8.87, Donau-Auwald bei Unterfahlheim, in Fichtenparzelle auf Kalkuntergrund, Bayern, MTB 7527, leg. M. ENDERLE, det. T. KUYPER (Holland) (die obige Kurzbeschreibung stammt aus diesem Biotop); 29.8.87, Donau-Auwald bei Weißingen, am Wegrand, Bayern, MTB 7527, leg. M. ENDERLE, det. T. KUYPER.

Originalbeschreibung der *Inocybe flavella* in Meddn. Soc. Fauna Flora fenn. 16: 100, 1980:

Pileus carnosulus, acute conoideus, dein expansus, acute umbo natus, innato-fibrillosorimulosus, glaber, flavidus, subnitens, 2-3 cm latus. Stipes solidus, aequalis, flexuosus, apice albo-flocculosus, albido-flavescens, circiter

3 cm altus, 4 mm (basi 5) crassus. Lamellae adfixae, confertae, albido-flavescentes, dein olivascentes, acie pallidiores, flocculoso-crenulatae. Sporae oblongatae, utrinque obtusissimae, fere cylindratae, longit. 12-14 µm, crassit 4-6 µm. Basidia cylindratae-clavata, flavella vel hyalina, 25-30 µm longa. Cystidia fasciculata, cylindrata, apice clavata, subinde inferne ventricosa, hyalina, longit. 60-90 µm, crassit 8-14 µm. Hyphae trameae 6-15 µm crassae, flavescentes vel hyalinae. - In pineto juxta lacum Särkjärvi, m. Aug. 1889, legit Elis Karsten. - Ab In. injuncta Britz, maxime affini magnitudine minori coloreque differt.

Anmerkungen: Da ich beim Aufsammeln an eine Form der *I. cookei* dachte, machte ich leider nur spärliche Notizen und keine Mikrozeichnungen. Erst Dr. Thomas KUYPER, Holland, machte mich auf die beiden bemerkenswerten Funde aufmerksam und konstatierte, daß es sich um einen Erstfund dieser Art für Deutschland handeln müsse.

Obwohl meine Funde ein stärkeres Stielknöllchen hatten als es für *I. flavella* "zulässig" ist, fiel mir doch beim Mikroskopieren auf, daß die Cheilocystiden außergewöhnlich schmal (-13µm) und vor allem langstielig waren.

Es existiert noch eine var. **roseipes** (M. BON) KUYPER, die vor allem durch Rosatöne an Stiel und Olivstich im Hut abweichen soll.

Inocybe flocculosa (BERK.) SACCARDO

Syll. Fung. 5: 768, 1887

var. **crocifolia** (HERINK) KUYPER 1986

Synonyme: *Inocybe crocifolia* HERINK, Ceské Mykol. 8: 123, 1954

Inocybe croceifolia BELLER

Inocybe aurantiifolia BELLER

Abbild.: M. BON in Fung. Rar. Icon. Col. 11: Taf. 86, Fig. 1, 1979; STANGL (1989, Taf. 18/2)

Hut anliegend faserig-schuppig, ockerbräunlich. **Lamellen** ockergelblich, jung hell safranfarben. **Sporen** etwas größer als bei var. *flocculosa*.

Funddaten: 4.10.88, "Hörnle" bei Grimmelfingen, beim Waldspielplatz unter Rotbuchen, Eichen, Baden-Württemberg, leg. et det. M. ENDERLE, conf. T. KUYPER (Holland)

Anmerkungen: Kuyper (briefl.) kommentierte meinen Fund wie folgt: "Die var. **crocifolia** hat öfters, nicht immer, etwas größere Sporen als die var. **flocculosa**. Es gibt aber nicht immer statistisch abgesicherte Differenzen. Ein weiteres Problem ist, daß ich glaube, daß Varianten mit gelben Lamellen mehr

als einmal aus *I. flocculosa* entstanden sind. Auch das macht einen Anrang unwahrscheinlich (vergl. KUYPER 1986, S. 24, polyphyletic origin)."

Inocybe glabrescens VELENOVSKY
Ceské Houby: 373, 1920

Synonyme: *Vnocybe abietis* KÜHNER, Bull. Soc. Nat. Oyonnax 9
(Suppl.): 3, 1955
Inocybe metrodii STANGL & VESELSKY, Ceské Mykol. 33:
220, 1979

Abbild.: STANGL & VESELSKY (1976, Taf. 90/1); CETTO 1415;
DÄHNCKE & DÄHNCKE (1979: 386); STANGL (1989, Taf.
24/1+2)

Hut -45 mm breit, braun bis rötlichbraun, gegen Rand heller, anliegend faserig, junge Frk. mit *Cortina* vom Hutrand zum Stiel. **Stiel** blaß, alt hell holzfarben, Basis etwas erweitert bis kleinknollig, -65 mm lang, -10 mm dick. **Lamellen** beigegelblich, alt bräunlich. **Sporen** 8-11,9 x 5-5,9 µm, glatt, Basidien 4-sporig. **Cheilozystiden** 45-75 x 15-23 µm, dickwandig, oft mit Kristallschopf. Caulocystiden bis zur Stielbasis reichend, dickwandig, 45-70 x 12-18 µm, einige dünnwandig.

Funddaten: 30.9.81, bei Hornberg a.d. Schwarzwaldbahn, bei Tannen-Fichten auf kalkhaltigem Untergrund, leg. et det. M. ENDERLE, conf. J. STANGL; 2.10.81, bei Neubuhlach (Veranstaltung der Stuttgarter Pilzfreunde), bei Tannen und Fichten in grasigem Wald, leg. et det. M. ENDERLE, conf. J. STANGL

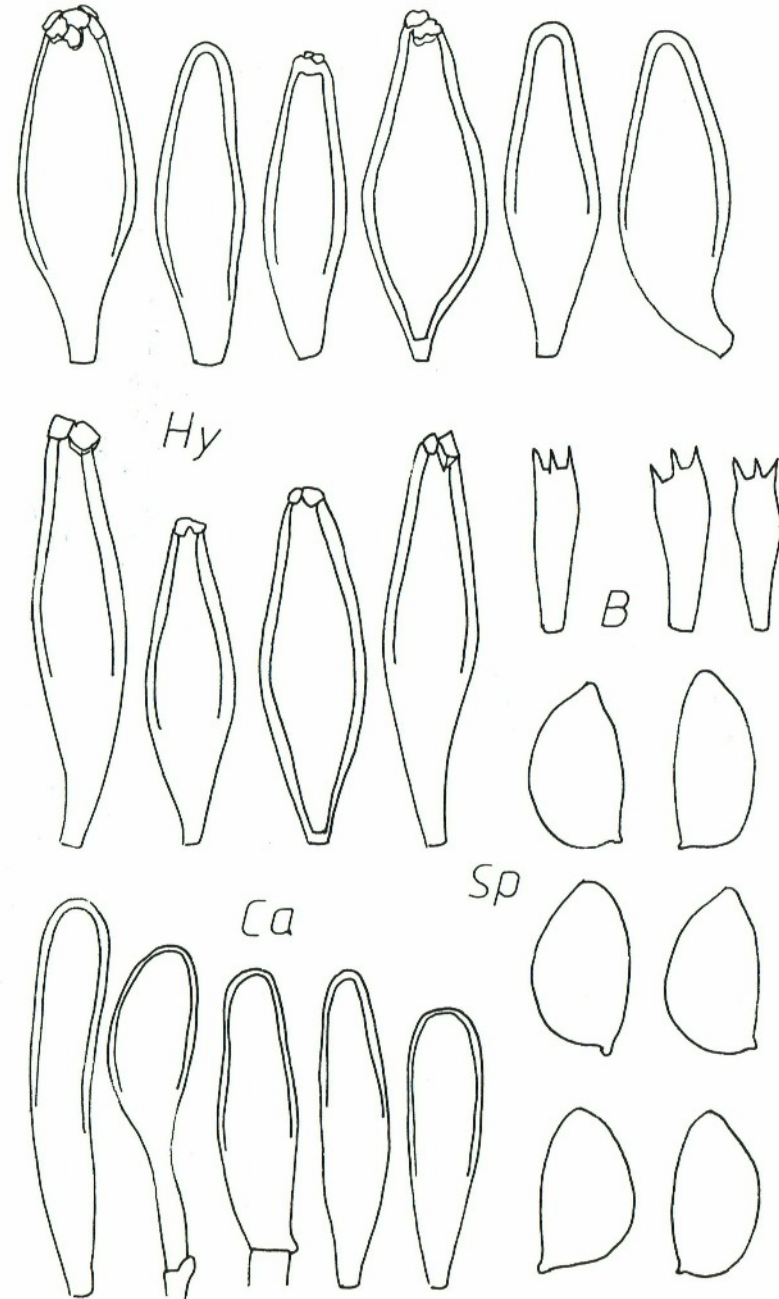
Originalbeschreibung der *Inocybe glabrescens* VELENOVSKY, vom tschechischen ins lateinische übersetzt von A. PILAT in Opera Botanica Cechica 6: 125, 1948:

Pileo 2-3 cm diam., conico-convexo, rostro longo angusto finito, levi, glabro, sericeolucido, pallide fusco usque griseolo, fibrilloso-rimoso. Stipite longo, tenui, 2 mm crasso, curvulato, ebulbi, levi, glabro, albo, fibrilloso, apice pulverulento. Lamellis pallide argillaceis, acie albis, dein cinnamomeis, subcrassis, late ventricosis, liberis. Cystidiis lageniformibus, basi tenuiter pedicellatis, apice conspecte crasse tunicatis et denticulatis, nonnullis globosis vel breviter contractis, 50-60 p. Sporibus inaequilateraliter ellipsoideis, 10 - 12 µm, . More Inocybarum olet.

Ad latera silvatici sub colle "Kozeny vrch" dicto prope Mnichovice frequens quotannis iulio et agosto. Mukarov, Ricany. Fungus non variat, probabiliter species bona.

Anmerkungen: Die Art wurde bisher im Ulmer Raum nicht festgestellt, könnte jedoch in kleineren Tannenbeständen (*Abies alba*) Vorkommen und sollte gesucht werden!

Abbildung 4: *Inocybe glabrescens*



Inocybe hirtella BRESADOLA

Fungi Tridentini 1: 52, 1881

Synonyme nach KUYPER (1986):

Inocybe amygdalispora MÉTROD, Bull. trim. Soc. mycol. Fr. 72: 129, 1956 (ungültig beschrieben)

Inocybe pseudoconfusa MÉTROD, Bull. trim. Soc. mycol. Fr. 72: 123, 1956 (ungültig beschrieben)

Pseudonym: *Inocybe hirtella* ss. J. LANGE, Fl. agar. dan. 3: 78, 1938 (= *I. muricellata*)

Die Beschreibung in der ULMER RIßPILZFLORA 1981 ist ein "mixtum", das Elemente der 2- und der 4-sporigen Varietät enthält, die zum damaligen Zeitpunkt nicht auseinandergehalten wurden. Erst KUYPER (1986) machte folgende Aufteilung:

var. ***hirtella***: Basidien 4-sporig, Sporen durchschnittl. 8,2-9,9 x 5,2-5,9 µm

var. ***bispora***: KUYPER: Basidien 2-sporig, Sporen durchschnittl. 10,5-12,1 x 6,2-6,8 µm

Nach KUYPER (1986) scheint die 4-sporige Varietät etwas leuchtendere Hutfarben zu haben. Zudem wachse sie eher in natürlicheren Vegetationstypen, während die var. *bispora* mehr in Parks und anthropogener Vegetation anzutreffen sei.

Im Ulmer Raum wurden beide Varietäten festgestellt. Nachfolgend die Beschreibungen bzw. Funddaten:

***Inocybe hirtella* var. *hirtella*:**

Funddaten: 17.9.88, Donau-Auwald Unterfahlheim, hinter altem Sportplatz, in Fichtenparzelle (Geruch der Frk. nach Einsperren in Dose stark bittermandelartig), Bayern, MTB 7527; 11.9.88, bei Gundelfingen, im Auwald, Bayern, MTB 7527; 21.9.88, nördlich Riedheim, im Naturschutzgebiet; alle Funde leg. et det. M. ENDERLE

***Inocybe hirtella* var. *bispora* Kuyper 1986**

Synonyme nach KUYPER (1986):

Inocybe amygdalispora MfTROD (ungültig beschrieben)

Inocybe hirtella f. *bispora* KÜHNER, Bull. Soc. Nat. Oyonnax 9 (Suppl.): 26, 1955 (ungültig)

Inocybe langei f. *bispora* J. LANGE, Fl. agar. dan. 5: 102, 1940 (ungültig)

Abbild.: LANGE 199 C; PHILLIPS (1981: 151)

Beschreibung eines Fundes 29.8.88, Donauauwald bei Riedheim, bei Cafe Wedelek (über die Straße), unter Haselnuß, etc., an schattiger Stelle auf schütter begraster Erde, 5 Frk.:

Hut -30 mm breit, jung glockig mit Buckel, dann flach konvex, ohne oder mit stumpfem Buckel, Mitte mit schwachen, weißlichen Velumresten, blass cremefarben, hell strohfarben bis ockergelblich oder hell ockerbräunlich, in Mitte dunkler und teilweise mit Resten eines weißlichen Velums; Rand an 2 Frk. an mehreren Stellen eingerissen; Oberfläche fein punktiert aufgeraut bzw. aufgebrochen. **Lamellen** etwas gedrängt, untermischt, ausgebuchtet und mit Zähnen am Stiel angewachsen, schwach bauchig, -2,5(3) mm breit, hell creme bis schmutzig hell bräunlich, alt mit schwachem Olivstich. **Stiel** -35 mm lang, in Mitte -3,5 mm dick, Basis schwach knollig, schmutzig weißlich bis hell ockerlich, an Spitze mit oder ohne leichten Rosastich, Basis weißfilzig, über gesamte Länge ganz fein weißlich bestäubt; Bestäubung nach unten abnehmend. **Geruch** Fruchtkörper nach Verschluss in einer Dose deutlich bittermandelartig. **Sporen** 10-12,5 (13,5) x 6-7 µm, glatt, schwach mandelförmig; Basidien 2-sporig, 25-28(30) x 7-8 µm. **Cheilozystiden** 35-50 x 12-19 µm, Wände ca. 1,5 µm dick, meist mit Kristallschopf, utriform, lageniform, selten keulig. Pleurozystiden in Form und Größe ähnlich den Cheilozystiden. Caulozystiden: bis zur Stielbasis vorhanden; aus meist breit keuligen, dünnwandigen und metuloiden, dickwandigen Zystiden bestehend; dickwandige Zystiden mehr gestreckt als die Hymenialzystiden, ansonsten von ähnlicher Größe.

Weitere Funde der var. ***bispora***: 5.10.80, Bubesheimer Wald bei Kissendorf, am Wegrand unter Buchen, ca. 30 Frk., Bayern, MTB 7527; 7.10.81, Donauauwald bei Leibi, in Nachfolgefichtenparzelle, im Moos bei Laubgebüsch und Picea, Bayern, MTB 7526; alle Funde leg. et det. M. ENDERLE

Anmerkungen: Beide Varietäten sind bei guter Nase bereits im Feld an ihrem deutlichen Bittermandelgeruch zu erkennen, den man am besten feststellt, wenn man ein paar Pilze in die hohle Hand legt und sie anhaut. Stellt sich der Geruch nicht ein, so gebe man die Fruchtkörper in eine Dose und verschließe sie dort für einige Zeit. Nach Öffnen der Dose nimmt man den Geruch meist deutlich wahr. Typisch ist auch der feine, aber deutliche Stielreif, der bis zur Basis reicht; bei einiger Übung kann man ihn mit dem bloßen Auge erkennen.

Abbildung 5: *Inocybe hirtella* var. *bispora*

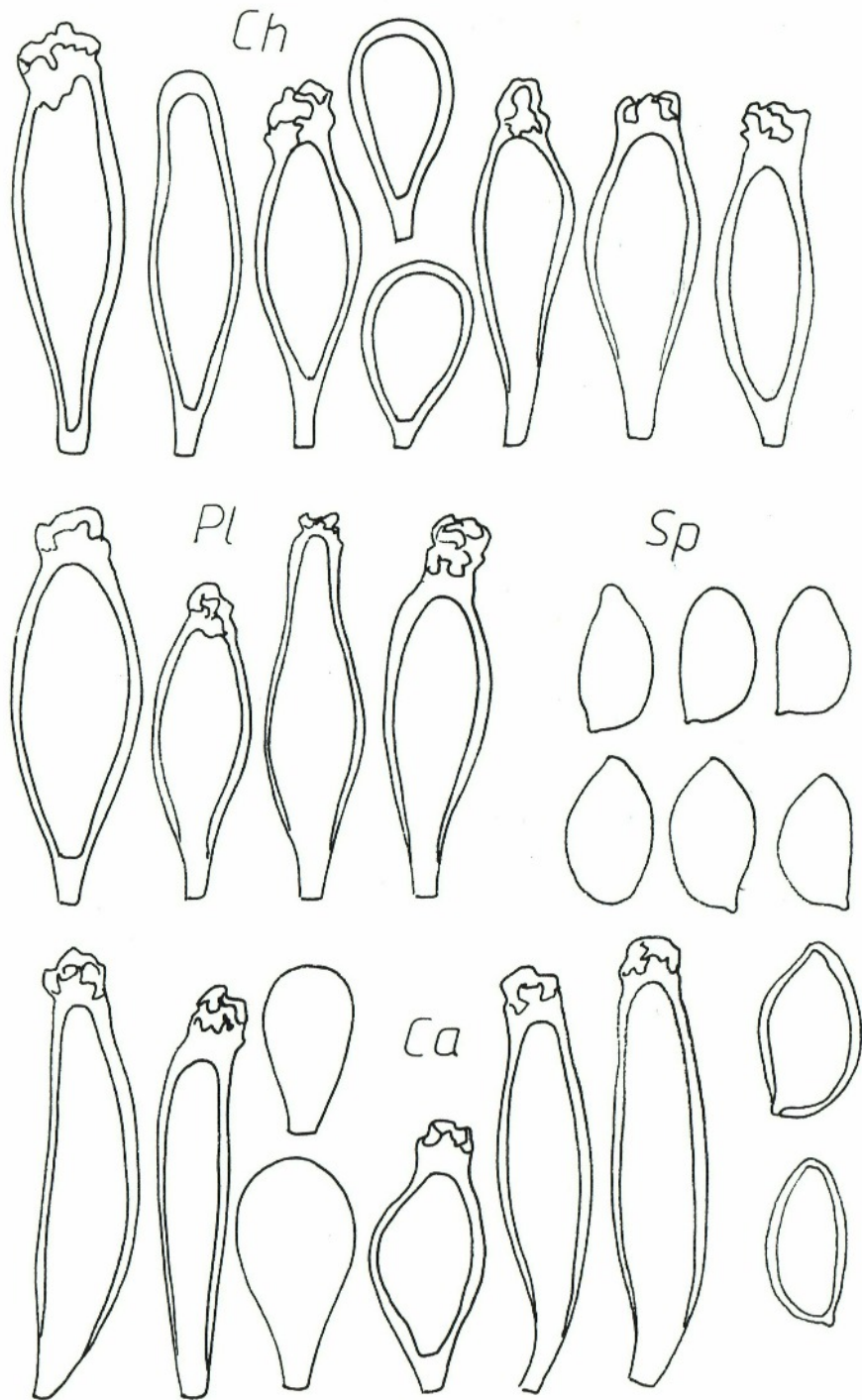
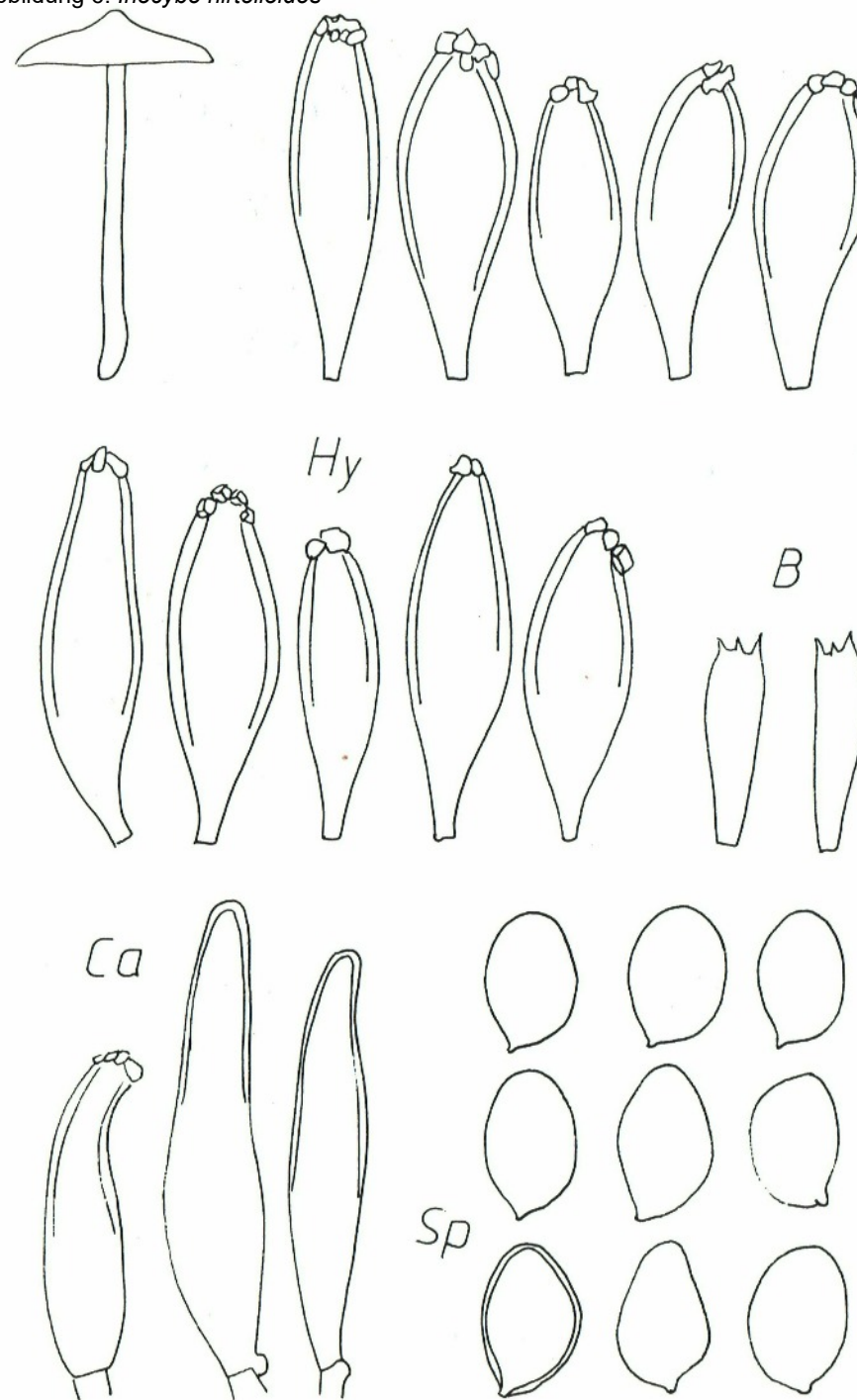


Abbildung 6: *Inocybe hirtelloides*



Inocybe hirtelloides STANGL & VESELSKY
Ceská Mykol. 28: 211, 1974

Abbild.: Ceská Mykol. 28: T. 86, Fig. 5, 1974

Hut -20 mm breit, konvex mit kleinem Buckel, ockerbräunlich, Mitte hell braun. **Lamellen** gedrängt, hell bräunlich. Stiel -40 mm lang, in Mitte -3 mm dick, Basis +/- gleichdick, weißlich, ansonsten über gesamte Länge hell ockerbräunlich. **Geruch** etwas unangenehm, spermatisch bis schwach fischartig. **Sporen** 7,5-9 x 5,4-6 µm, glatt, breit ellipsoid bis eiförmig, teilweise undeutlich mandelförmig; Basidien 4-sporig. **Hymenialzystiden** 40-55 x 12-17(18) µm mit 1,5-2 µm dicken Wänden, breit spindelig bis keulig, meist mit Kristallschopf. **Caulozystiden** zerstreut bis ins untere Stieldrittel reichend, 40-62 x 10-15 µm, Wände ca. 1(1,5) µm dick, in der Form deutlich verschieden von den Hymenialzystiden, zylindrisch, länglich schlauchförmig, mit verdickten Wänden und teilweise mit Kristallschopf.

Funddaten: 4.6.85, Kinderfestplatz Leipheim, unter Linden im kurzen Gras/Moos, Bayern, MTB 7527, leg. et det. M. ENDERLE, conf. J. STANGL

Anmerkungen: Diese seltene Rißpilzart scheint fast ausschließlich in parkartigen, anthropogen beeinflussten Biotopen zu wachsen. Typisch sind die länglichen, den Hymenialzystiden unähnlichen Caulozystiden.

Inocybe inodora VELENOVSKY
Ceské Houby: 373, 1920

Wichtigste Synonyme nach KUYPER (1986):

- Inocybe fulvida* BRES., Iconogr. Mycol. 15: Taf. 720, Fig.2, 1930
- Inocybe albidodisca* KÜHNER, Bull. Soc. Nat. Oyonnax 9(Suppl.): 3, 1955
- Inocybe hirtella* var. *paupera* F. MÖLLER, Fungi Farioes 1: 227, 1945
- Inocybe canescens* J. FAVRE, Ergehn, wiss. Unters. Schweiz. Nat. Park, N.F. 5: 200, 1955
- Inocybe fulvida* var. *subserotina* M. BON in M. BON & CHEVASSUT, Doc. Mycol 3(11): 27, 1973
- Inocybe fulvida* var. *subserotina* f. *luteophylla* M. BON in M. BON & CHEVASSUT, Doc. Mycol 3(11): 27, 1973

Nicht berücksichtigt:

- Inocybe albidodisca sensu* D. REID, Fung. Rar. Icon. Col. 6: 28, 1972 (= *I. pruinosa*)

Abbild.: BRESADOLA 720/2 (als *I. fulvida*), ALESSIO Taf. 64/2 u. Taf. 65 (als *I. fulvida* var. *subserotina* und *I. albidodisca*), FAVRE 1955 (Taf. 6/10, als *I. canescens*), STANGL (1989, Taf. 20/2)

Hut ockerbräunlich, fein radial faserig, ohne Schuppen. **Stiel** blaß, gegen Basis weißlich, ganz oben mit minimalem Rosastich. **Sporen** 10-13(15) x 6-7,5(8,5) µm, glatt, Basidien 4-sporig, 32-44 x 9-11 µm. **Hymenialzystiden** 48-75 x 13-20 µm, spindelig bis utriform, dickwandig, mit Kristallschopf. **Caulozystiden** 42-75 x 11-20 µm, mit ca. 1,5 µm dicken Wänden, schlauchförmig bis fast spindelig, bis über die Stielmitte hinabreichend

Funddaten: 12.11.83, Bubesheimer Wald am Wegrand bei Fichten, Bayern, MTB 7527, leg. et det. M. ENDERLE, conf. J. STANGL

Originalbeschreibung von *Inocybe inodora* VELENOVSKY, vom tschechischen ins lateinische übersetzt von A. PILAT in Opera Botanica Cechica 6: 125, 1948:

Pileo 2-4 cm diam., subcarnoso, mox explanato, vix umbonato, perfecte levi et glabro, triste fusco, vertice albo-griseo, margine ad dimidium fibrilloso-rimoso. Stipite pilei diam. 2plo longiori, rigide elastico, omni glabro et levi, subtiliter fibrilloso, albo, basi adunco et haud incrassato, 4-8 mm crasso. Lamellis confertis, gracilibus, postice angustato-liberis, primum pallidis, mox argillaceo-ochraceis, acie albis. Sporis late ovato-reniformibus, magnis, sature luteis, 12-16 p. Cystidiis late et breviter lageniformibus, echinatis, 60-70psed etiam globosis vel late ellipsoideis. Absolute inodora. In silvis frondosis solo calcifero prope Bilichov iunio 1920..

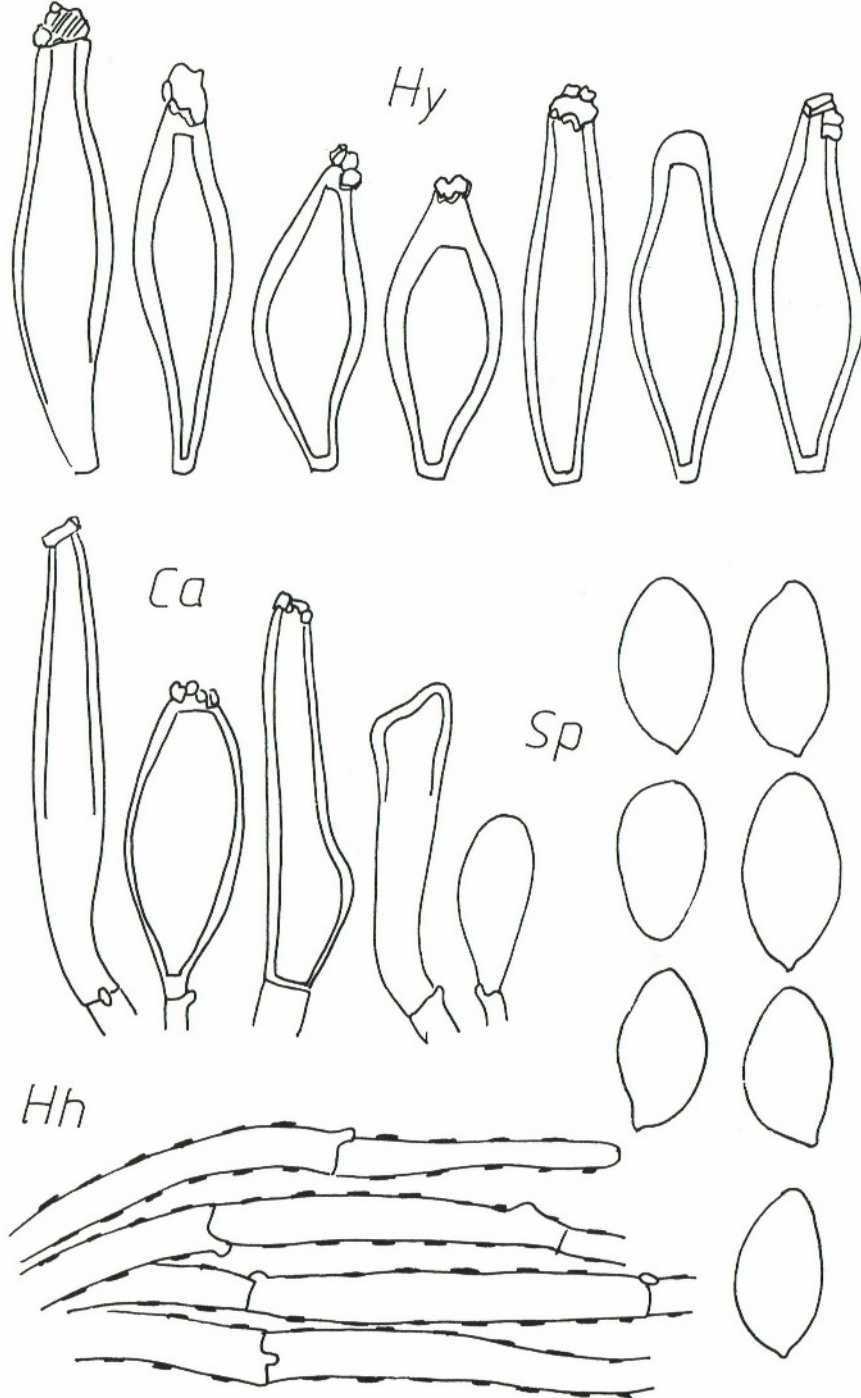
Anmerkungen: Obwohl die makroskopischen Merkmale von typischer *I. inodora* etwas abweichen, weist doch die Mikroskopie, laut J. STANGL 7.1.84, eindeutig auf VELENOVSKYs Art hin. Sie zählt zu den seltenen Inocyben im Ulmer Raum.

Inocybe langei R. HEIM
Genre Inocybe: 335, 1931

Abbild.: HEIM Taf. 16/3; STANGL (1984, Taf. 3); MICHAEL-HENNIG-KREISEL (1985, Nr. 66)

Diesen seltenen Rißpilz fand C. ENDERLE am 1.7. 82 im Donauauwald bei Leipheim/Günzburg, det. J. STANGL.

Abbildung 7: *Inocybe inodora*



Leider machte ich von dem einzelnen Fruchtkörper keine Fundbeschreibung. Die Art ist leicht zu erkennen an der ockergelblichen Hutfarbe, dem kurzen, nur oben bereiften Stiel, den graulichen Lamellen und vor allem an den sehr kleinen Sporen ($6,5-7,5 \times 4-5 \mu\text{m}$).

Inocybe obscuroidia (J. FAVRE) GRUND & STUNTZ
Mycologia 69: 407, 1977

Synonyme: *Inocybe furfurea* var. *obscuroidia* J. FAVRE, Ergehn, wiss. Unters. Schweiz. Nat. Park 5: 200, 1955 *Inocybe tenuicystidiata* HORAK & STANGL, Sydowia 33: 149 ("1980") 1981

Abbild.: FAVRE (1955, Taf. 7/4), STANGL (1971, Taf. 6, als *I. leptocystis*), ALESSIO (1980, Taf. 71/2, als *I. leptocystis*), STANGL (1989, Taf. 16/3)

Kurz vor Fertigstellung der ULMER RIßPILZFLORA (1981) fügten wir eine knappe Makrobeschreibung der obigen Art unter dem damaligen Namen *I. tenuicystidiata* ein. Da sich das Namenskarussell mittlerweile gedreht hat, gebe ich nachfolgend nochmals eine ausführliche Beschreibung mit Mikrodaten und neuen Fundstellen:

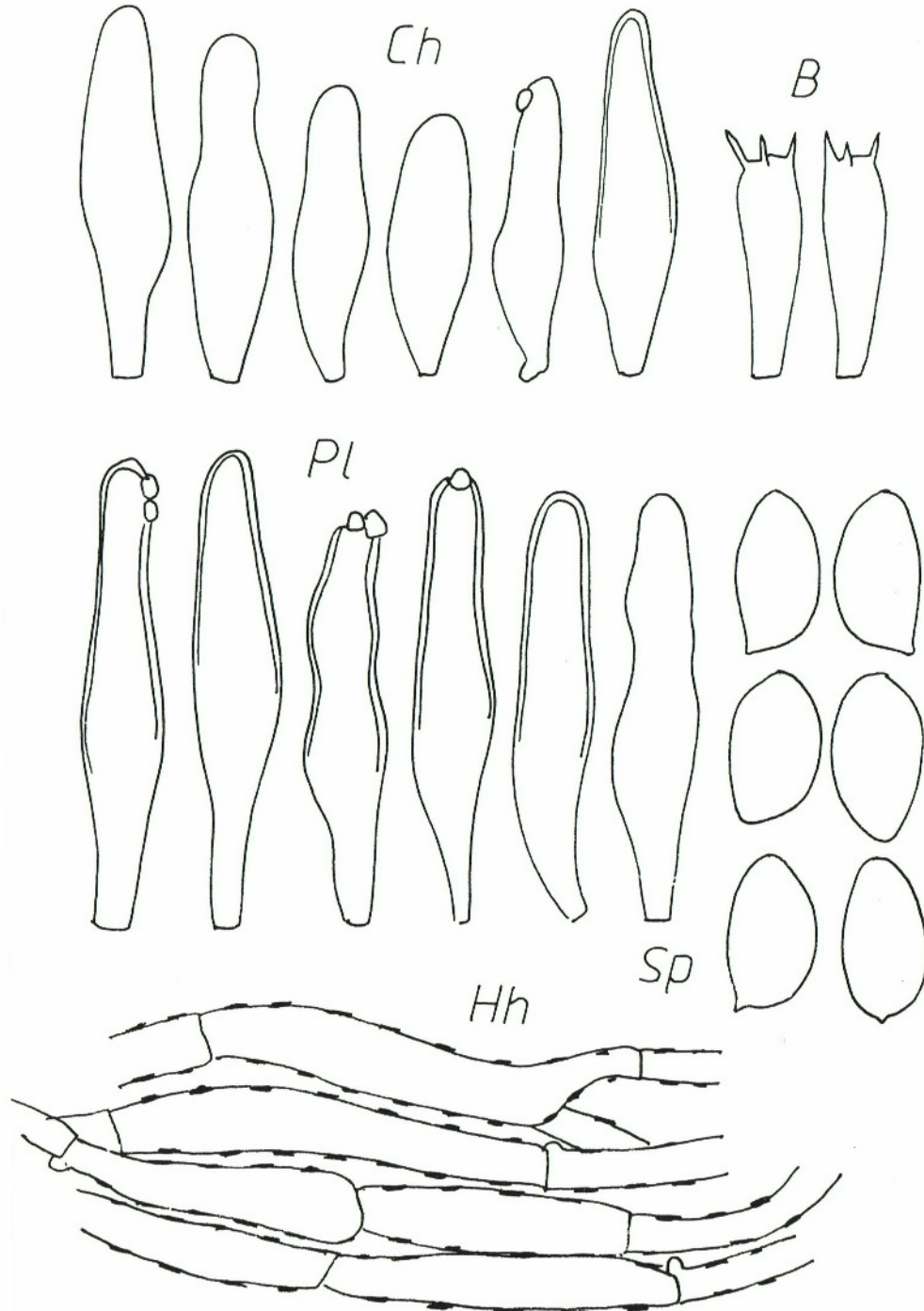
Hut -30 mm breit, +/- halbkugelig bis konvex, alt verflachend, hell- bis dunkelbraun, stumpf haselbraun, gegen Rand heller, am Rand jung mit schwachen Velumresten; Hutbedeckung fein befasert, alt etwas feinschuppig bis klein-schürfelig. **Lamellen** normal weit, -4mm breit, jung schmutzig weißlich, alt ockerbräunlich, mit hellerer Schneide.

Stiel -50 mm lang, in Mittel -4 mm dick, zylindrisch, an Basis leicht angeschwollen, blass bis hell bräunlich, einmal mit minimalem Rosastich; über ganze Länge fein befasert, jedoch nicht bepudert. Geruch geranienartig oder säuerlich. **Sporen** $7,5-9 \times 5-5,5 \mu\text{m}$; glatt, ellipsoid bis leicht mandelförmig; Basidien 4-sporig, $25-28(30) \times 8-9 \mu\text{m}$. **Cheilozystiden** $35-45 \times 12-15 \mu\text{m}$, dünnwandig, schlauchförmig bis gestreckt utriform.

Pleurozystiden $45-60 \times 11-14 \mu\text{m}$, Wände kaum bis $1,5 \mu\text{m}$ dick, wenig beschnitten, Form ähnlich den Cheilozystiden. **Caulozystiden** keine "echten" vorhanden, lediglich wenige cheilozystidenähnliche an der obersten Stielspitze.

Funddaten (nach 1980): 29.8.81, "Muna" bei Straß/Silheim, Fichtenwald am Wegrand, Bayern, MTB 7526; 25.9.81 und 27.10.81, "Fuchshölzle" zwischen Nersingen und Burlafingen, Fichtenwald, Bayern, MTB 7526; 20.10.87, "Hörnle" bei Grimmelfingen, auf Spielplatz unter Eiche, Baden-Württemberg; alle Funde leg. M. ENDERLE, det. J. STANGL.

Abbildung 8: *Inocybe obscurobadia*



Inocybe phaeodisca KÜHNER

Bull. Soc. Nat. Oyonnax 9 (Suppl.): 5, 1955

var. *phaeodisca*

Synonyme: *I. phaeodisca* var. *diosma* REUMAUX, Doc. Mycol. 14 (54-55): 30 1984

I. descissa sensu BRESADOLA, Icon. myc. 15: Taf. 743/1

Abbild.: BRESADOLA, Icon. Taf. 743/1 (als *I. descissa*), ALESSIO Taf. 72/1

Diese gut kenntliche Art ist charakterisiert durch die bräunliche Hutmitte, die gegen den Rand abrupt heller wird. Zu STANGLs Lebzeiten waren wir uns nie über die Caulozystiden-Situation einig. Ich konnte an der Stielspitze nie welche finden. Diejenigen, die er fand deutete ich als abgefallene Hymenialzystiden oder Zystiden vom Lamellenansatz an der obersten Stielspitze.

Meine Funde wurden sowohl von KUYPER (1986) als auch von STANGL (1989) in ihren monografischen Arbeiten berücksichtigt. Beschreibung siehe dort.

Funddaten: 28.8.81, 28.8.82, 2.9.82, 15.8.84, Bubesheimer Wald bei Echlishausen, unter Rotbuchen und Eichen, Bayern, MTB 7527, leg. et det. M. ENDERLE, conf. J. STANGL; 28.8.85, Donau-Auwald bei Leipheim, am Wegrand bei Eichen, etc., Bayern, MTB 7527, leg. et det. M. ENDERLE

var. *geophylloides* KÜHNER

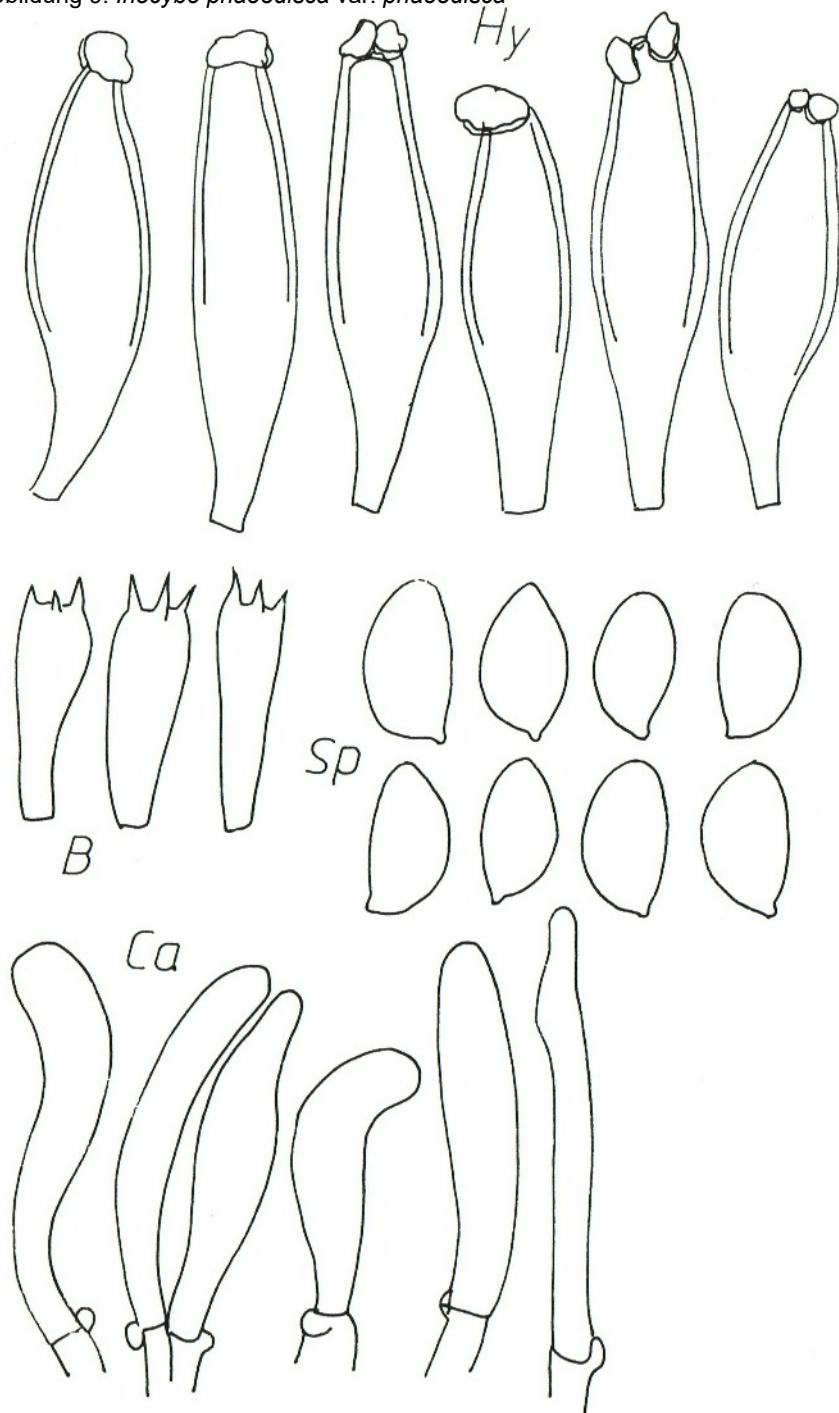
Bull. Soc. Nat. Oyonnax 9(Suppl.): 5, 1955

Abbild.: ALESSIO Taf. 72/2, STANGL (1989, Taf. 15/2), MOSER & JÜLICH, Farbatl. Taf. 19/1

Diese Varietät ist noch etwas kleiner als die typische Varietät und hat hellere Hutfarben, STANGL stellte in seiner bayerischen Rißpilzmonografie (1989) einen Fund vom 1.10.79, Bubesheimer Wald bei Echlishausen, dar. KUYPER bestimmte einen weiteren Fund, den ich nachfolgend kurz beschreibe:

Hut -24 mm breit, in der Mitte hell ockergelblich und aufgerauht, klein gebuckelt, gegen den Rand schmutzig weißlich. **Lamellen** mit Olivstich. Stiel -40 mm lang, in Mitte -3 mm dick, hell, fein befasert, Basis gleichdick oder schwach knollig. Die Fruchtkörper sahen einer *I. geophylla* oder schwächtigen *I. sindonia* sehr ähnlich. An der äußersten Stielspitze fand ich einige wenige Caulozystiden.

Abbildung 9: *Inocybe phaeodisca* var. *phaeodisca*



Inocybe proximella P. KARSTEN ss. FAVRE

P. KARSTEN in Symb. Myc. fenn. 9: 44, 1882

J. FAVRE in Matdriaux pur la Flore Crypt. Suisse 10(3): 128-9, 1948

Abbild.: STANGL (1989, Taf. 28/5)

Hut im Zentrum dunkel- bis schwarzbraun, gegen Rand satt braun. **Lamellen** grau beige mit hellerer Schneide. **Stiel** fast nicht faserig, gegen Basis dunkelbraun. **Sporen** 7,5-8 x 5,5-6 µm, stumpf höckerig; Basidien 4-sporig. **Hymenialzystiden** 50-75 x 10-17 µm, dünnwandig, auffallend schlank, Hals gelegentlich verbogen oder gegabelt.

Funddaten: 9.9.84, bei Pappelau, im Fichtenwald am Wegrand, im Moos, Baden-Württemberg, leg. M. ENDERLE, det. J. STANGL

Anmerkungen: Offenbar gibt es in der Literatur abweichende Angaben, insbesondere was die Hymenialzystiden angeht. STADELMANN stellte an KARSTENS Typusmaterial deutlich breitere Zystiden fest, wie sie z. B. Favre aufzeichnete.

Vielleicht ist der mitteleuropäische mit dem skandinavischen Pilz nicht identisch.

Inocybe pseudoreducta STANGL & GLOWINSKI

Karstenia 21: 30, 1981

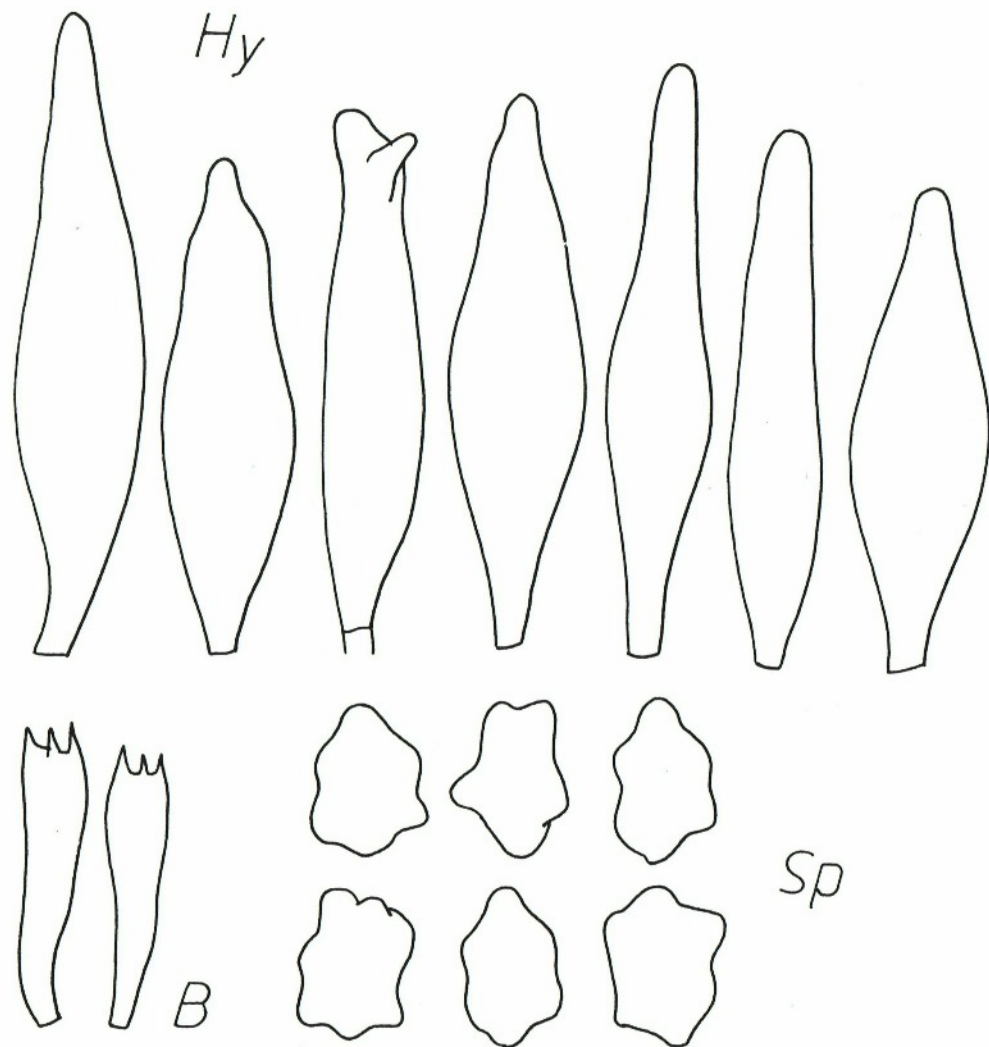
Abbild.: STANGL (1989, Taf. 23/1)

Hut -40 mm breit, rotbraun, Mitte dunkler, deutlich anliegend (grob) faserig. **Lamellen** graubeige. **Stiel** -50 mm lang, mit deutlichem Rosaanflug, ganz bereift, Basis fast gerandet-knollig. **Sporen** 9-10,5 x 5,5-6-6,5 µm, glatt, Basidien 4-sporig. **Hymenialzystiden** 65-85 x 18-28 µm, dickwandig, meist mit Kristallschopf, häufig utriform, zum Teil kopfig erweitert. **Caulozystiden** 60-75 x 15-18 µm, bis unter die Stielmitte reichend.

Funddaten: Donau-Auwald bei Unterfahlheim, in Fichtennachfolgearzelle auf kalkhaltigem Untergrund, Bayern, MTB 7527, leg. C. ENDERLE, det. J. STANGL

Anmerkungen: Eine vermutlich seltene Rißpilzart mit (laut STANGL 1989) sehr dunkelbrauner Färbung im Scheitelbereich und ockerlichen Aufhellungen zum Rand hin, mit auffällig gerandet-knolligem, blaßbeigen, +/- rosa überhauchten Stiel. Habitus mittelgroß bis groß.

Abbildung 10: *Inocybe proximella* ss. FAVRE



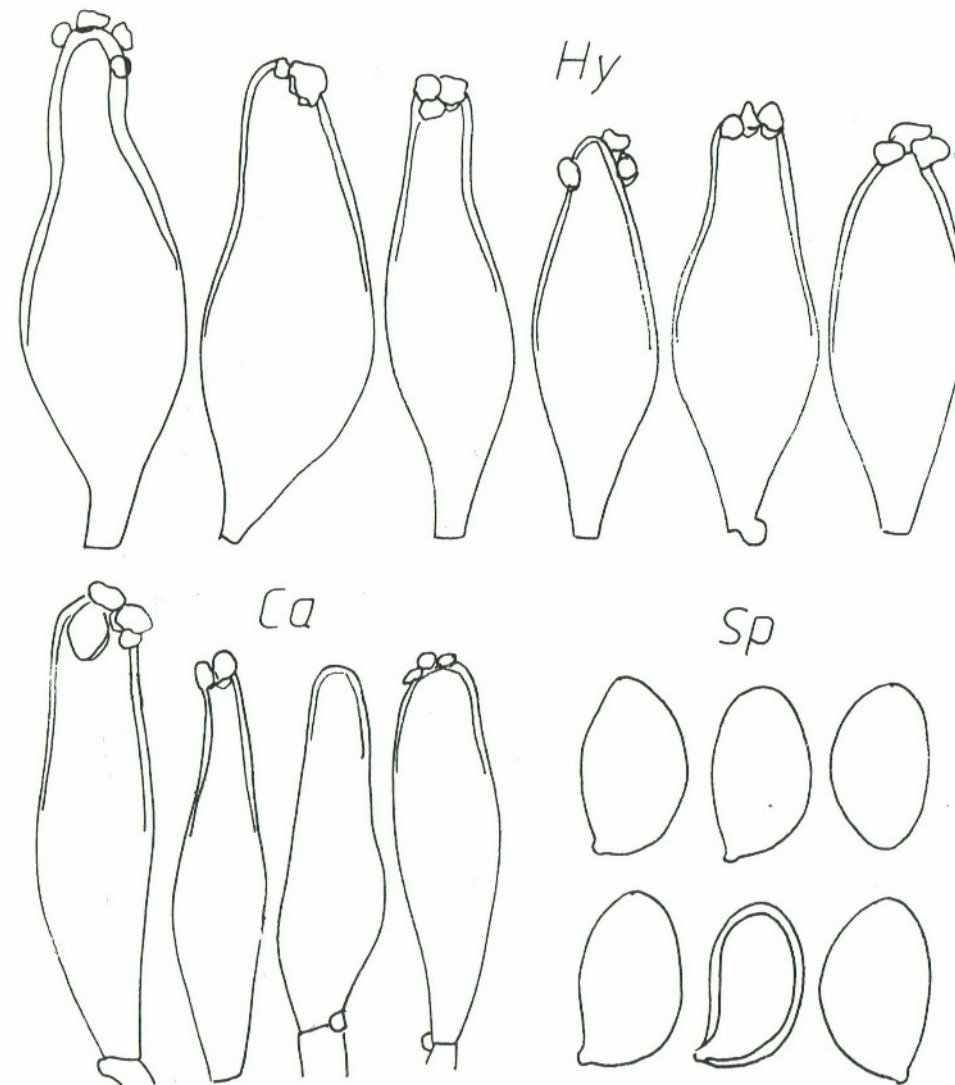
Inocybe quietiodor M. BON

Doc. Mycol. 6(24): 46, 1976

Abbild.: STANGL (1989, Taf. 5/2), CETTO 1823

Hut -50(80) mm breit, -20 mm hoch, konvex mit stumpfem Bukel, öfters mit /. *fastigiata*-ähnlichem steilkonischen Buckel, alt aufschirmend und teilweise mit nach oben aufgeschirmten Rändern; jung blaß ockerlich, ockergelblich, alt strohfarben bis aprikosengelblich, Mitte meist mit feinem weißlichen

Abbildung 10: *Inocybe proximella* ss. FAVRE



Velumbelag und oft anklebenden Erdresten, fein und angedrückt radialfaserig, im Alter am Rand gelegentlich einreißend. **Lamellen** fast frei, mit winzigem Zähnchen am Stiel angewachsen, etwas bis deutlich gedrängt, schmal bis mittelmäßig breit, 2-6 mm breit, hell beige mit Graustich, graubeige mit schwachem rosa Reflex, alt bräunlich mit Olivstich, Schneiden heller. **Stiel** -50(70) mm lang, in Mitte -5(7) mm dick, jung um die Spitze weißlich, nach unten sehr blaß, hell ockerlich (gelegentlich an Spitze mit lachsfarbenem Anflug); Basis weißfilzig, erweitert bis deutlich knollig, teilweise fast wie

gerandet wirkend. **Fleisch** jung im Hut und Stiel weißlich, alt mit Ockerstich. **Geruch** wie *Lactarius quietiodor*, oder rübenartig (vor allem nach längerem Liegenlassen, auch etwas nach *Tricholoma sulphureum*), ganz frisch teilweise mit schwach zitronenartiger Komponente. **Sporen** 8-10,7(11) x 5-6(6,6) µm, glatt, ellipsoid mit einer etwas abgeflachten Seite, teilweise leicht bohnenförmig (subphaseoliform); Basidien 4-sporig. **Cheilozystiden** 40-60 x 10-28 µm, meist breit keulig oder utriform, dünnwandig (bei einer sehr großen Kollektion im NSG Riedheim fand ich Fruchtkörper, die nur breit keulige Cheilozystiden aufwiesen (CH 1) und andere, die fast durchwegs schlauchförmige (CH 2) zeigten; weitere Untersuchungen sind notwendig, um dieses Phänomen aufzuklären). **Pleurozystiden** nicht vorhanden. **Caulozystiden** an der Stielspitze vorhanden, z. B. 50 x 10 µm, schlauchförmig, teilweise kopfig oder geknickt

Funddaten: 30.8.85, Donau-Auwald Leipheim, auf Waldweg, Bayern, MTB 7527, leg. M. ENDERLE, det. J. STANGL; 30.8.85, Bubesheimer Wald, Bayern, MTB 7527, leg. et det. M. ENDERLE. 29.9.85 NSG Riedheim, unter Birken, Bayern, MTB 7527, leg. et det. M. ENDERLE; 8.8.86, NSG Riedheim und Schmiecher See, Baden Württemberg, unter Weiden und Birken, leg. M. ENDERLE, det. J. STANGL; 21.9.88, NSG Riedheim, bei Birke, mind. 400-600 Fruchtkörper! leg. et det. M. ENDERLE, conf. T. KUYPER (Holland); 30.8.88, NSG Riedheim, bei Weiden und Birken, Bayern, leg. et det. M. ENDERLE, conf. T. KUYPER; 24.8.88, Donau-Auwald, Leipheim-Weißingen, Weg Richtung Donau, 1 Frk., leg. M. ENDERLE, det. T. KUYPER (Holland);

Anmerkungen: Es gelang mir bisher nicht, diese erst in jüngerer Zeit beschriebene Sippe, absolut sicher von *L. cookei* zu unterscheiden. Am sichersten scheint mir die Sporengröße zu sein, die bei *L. cookei* normalerweise bei 9 µm Länge aufhören soll. Zudem soll sie nach Honig oder nach *A. phalloides* riechen, während die oben beschriebene Sippe rübenartig oder nach *Lactarius quietus* riecht. Im Ulmer Raum scheint *L. quietiodor* eindeutig häufiger zu sein.

Die Abgrenzung zu *L. reiseri* scheint mir problematisch, zumal ich bei einer sehr großen Aufsammlung von *L. quietiodor* bei einigen Fruchtkörpern einen minimalen Violett- bzw. Lilahauch in den Lamellen und an der Stielspitze beobachtete.

Abbildung 12a: *Inocybe quietiodor*

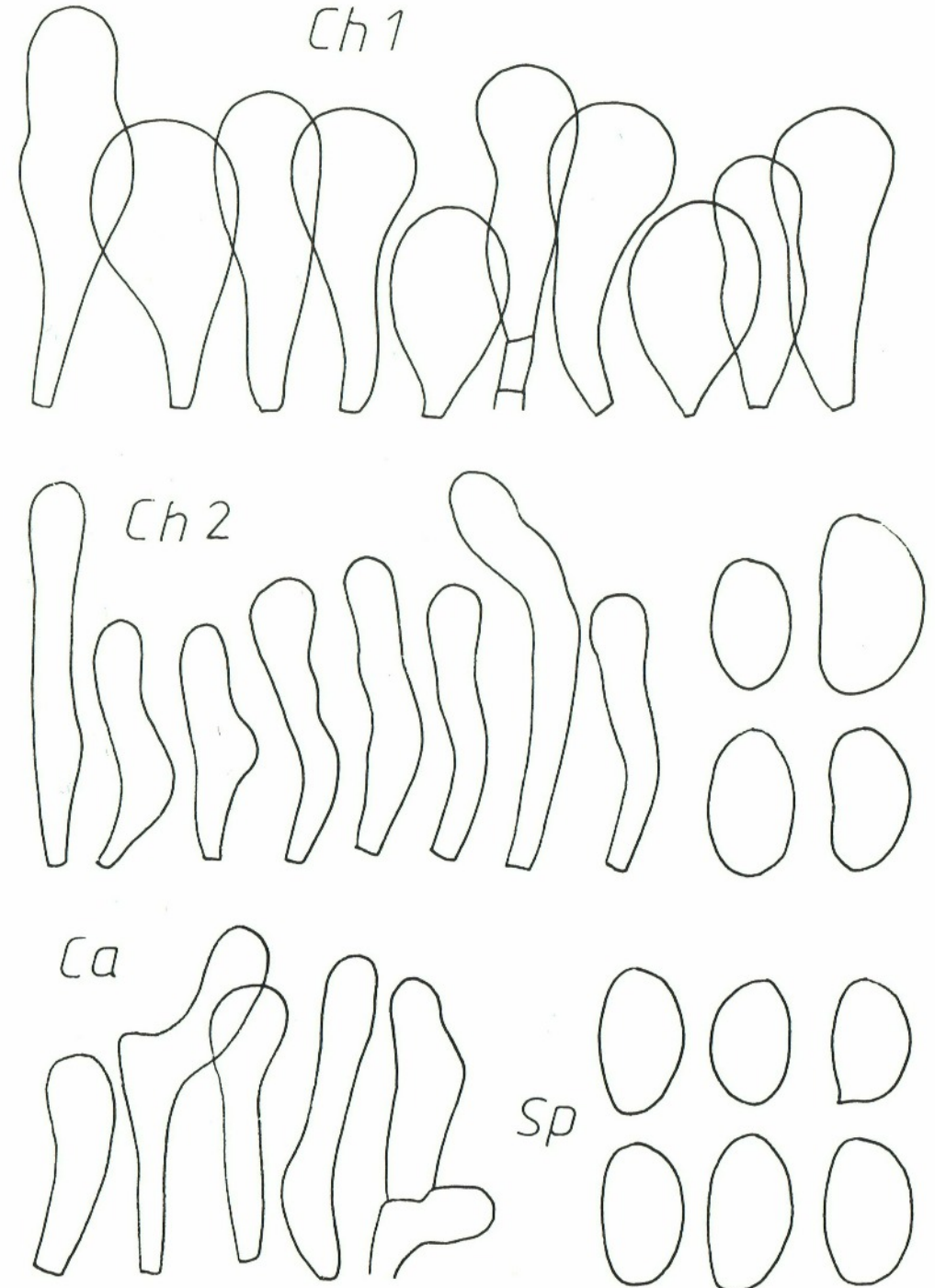
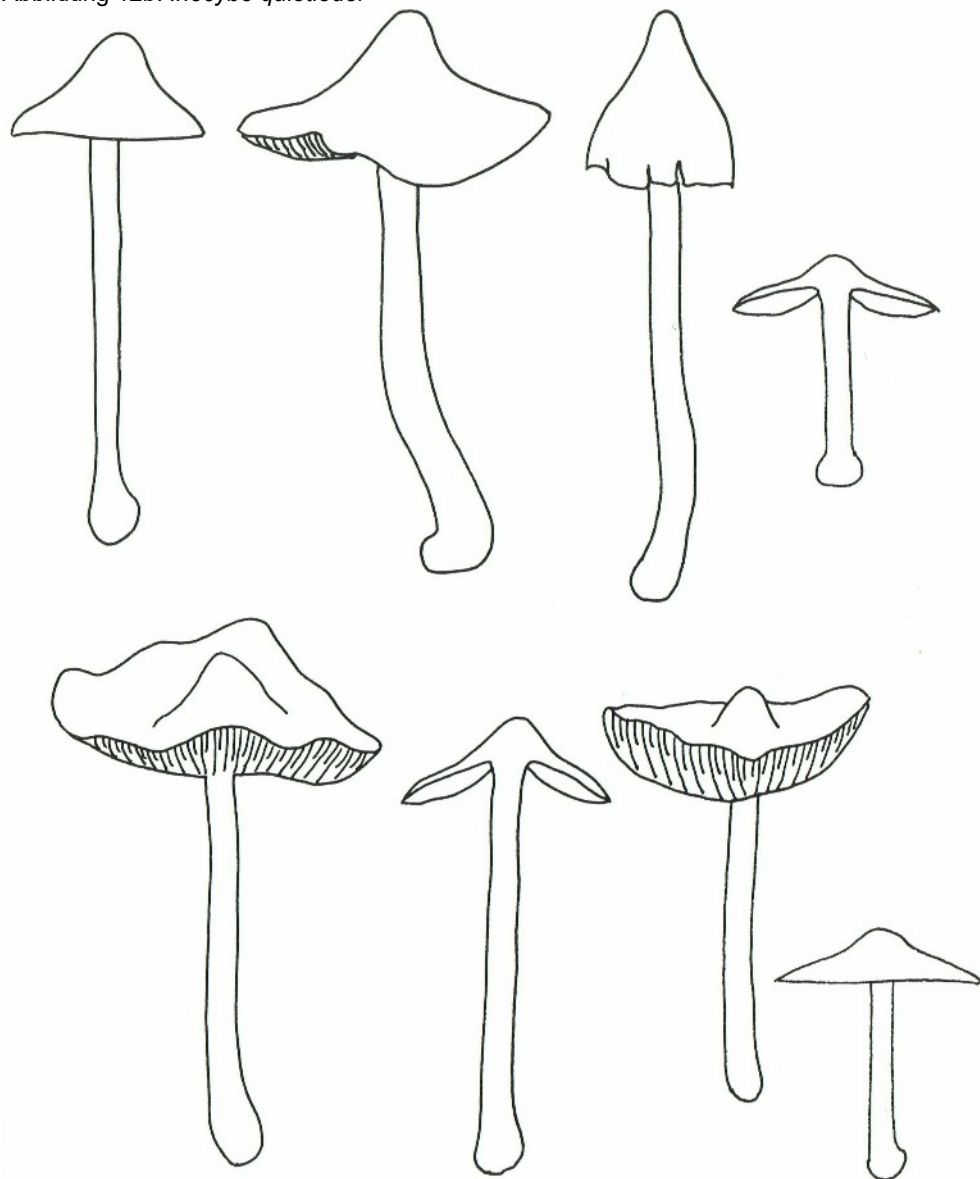


Abbildung 12b: *Inocybe quietiodor*



Inocybe reisneri VELENOVSKY
Ceské Houby: 384, 1920

Synonyme: *Inocybe insignissima* ROMAGN., Beih. Sydowia 8: 350, 1979
Inocybe ravaensis KALAMEES & SHTSHUKUN in Fl. Crypt.
Est. 23: 4, 1985

Abbild.: STANGL (1984, Taf. 3)

Hut -20 mm breit, -12 mm hoch, konvex, ohne abgesetzten Bukel, ockerbräunlich, Hutdeckschicht sehr geschlossen, so daß fast keine Rimosität zu sehen ist; Hutfleisch schmutzig weißlich. **Lamellen** ca 2,5 mm breit, graubeige mit Lilaanflug, Schneiden auffällig fein gekerbt; wässrige Zone über den Lamellen mit deutlichem Lilastich.

Stiel -32 mm lang, in Mitte -5 mm dick, gerade, Basis schwach gerandet-knollig, blaß mit schwachem, aber eindeutigem Lilaanflug, vor allem gegen die Spitze; Stielfleisch weißlich, in der Stielerinde mit Lilastich. **Geruch** schwach nach *Lactarius quietiodor*, vor allem nach dem Durchschneiden der Fruchtkörper. **Sporen** 9-10,2(11) x 5,5-6,1(6,4) µm, ellipsoid, seitlich abgeflacht bis etwas eingedellt (subphaseoliform), mit kleinem Apikulus; Basidien 4-sporig, 40-46 x 10-11 µm. **Cheilozytisten** 28-45 x 13-18 µm, keulig, gelegentlich schwach kopfig, selten schlauchförmig, dünnwandig. **Pleurozytisten** keine vorhanden

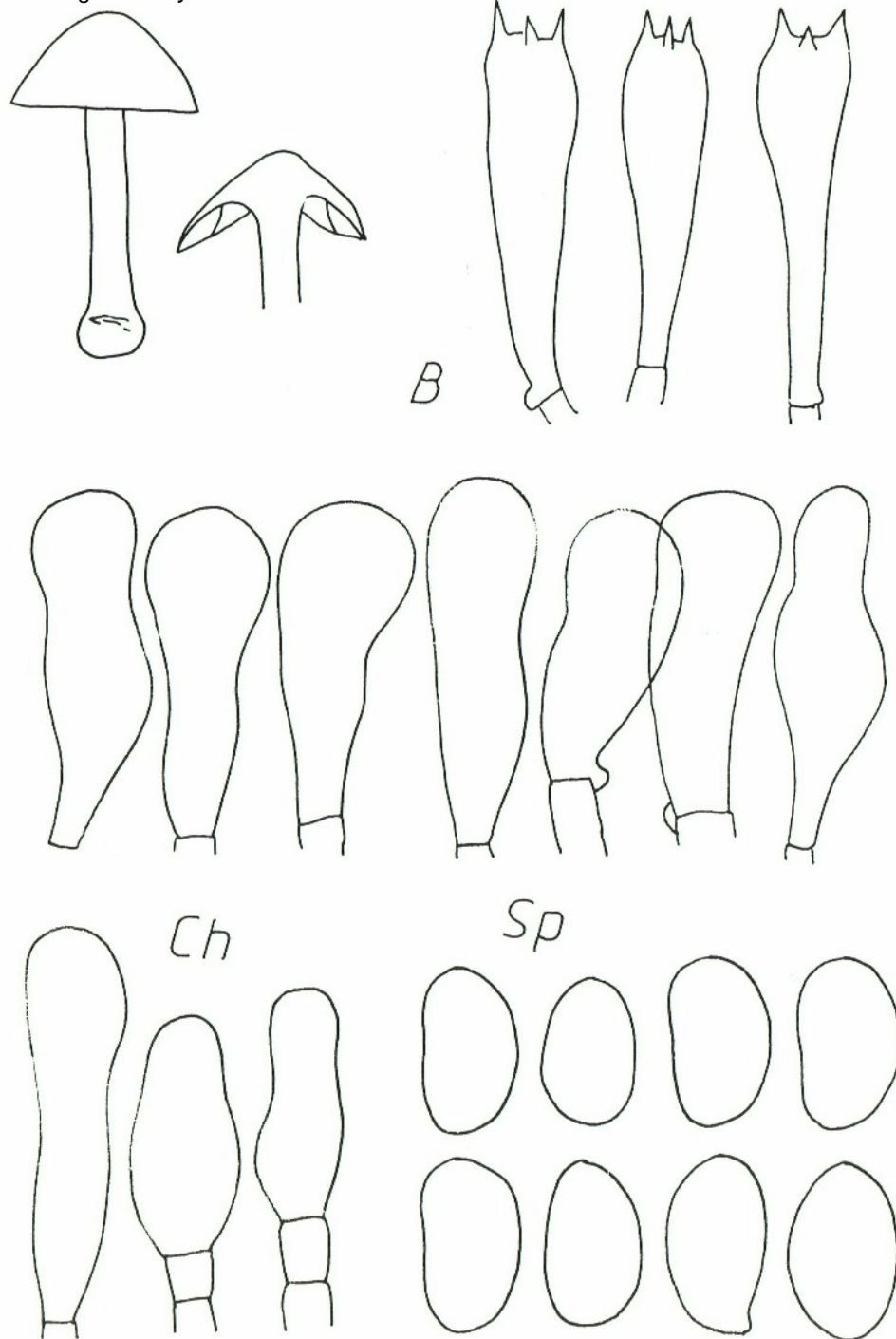
Funddaten: 14.9.84, Bubesheimer Wald bei Echlishausen, am Wegrand bei Eichen und Buchen; MTB 7527, leg. et det. M. ENDERLE, conf. J. STANGL

Originalbeschreibung der *Inocybe reisneri* VELENOVSKY; übersetzte Diagnose von A. PILAT in Opera Botanica Cechica 6: 131, 1948 (vom tschechischen ins lateinische übers.): Maior. Pileo 3-5 cm diam., obtuse conico-campanulato, margine fracto, levi, glabro, viscido, fere hygrophano, subtiliter fibrilloso, griseo-alutaceo, aetate in fibrillas rimoso. Stipite 4-8 mm crasso, solido, glabro, apice furfuraceo, lilaceo. Lamellis latissimis, ventricosis, postice rotundatis, inaequilatis, lilacinis. Sporis reniformibus. Carne penetranter modo Inocybarum olenti.

In querceto calido in colle Chuchelensi prope Pragam iulia 1916. O.Reisner legit. Fungus mirus, certe ex affinitate Inocybe rimosae, sed violaceus.

Anmerkungen: Die Sippe ist sehr nahe verwandt mit *I. cookei* und vor allem mit *I. quietiodor*. Die Verwandtschaft zu letzterer sollte eingehend untersucht werden, zumal ich am selben Wegrand, ca. 40 m weiter typische Fruchtkörper der *I. quietiodor* fand, die keinerlei Lila in den Lamellen und am Stiel aufwiesen. Im NSG Riedheim fand ich in einer Population mit mehreren hundert *I. quietiodor* wenige Fruchtkörper mit teilweise minimalem Lilastich an der Stielspitze und in den Lamellen.

Abbildung 13: *Inocybe reisneri*



Inocybe cf. splendens R. HEIM

Genre *Inocybe*: 328, 1931

var. *phaeoleuca* (KÜHNER) KUYPER 1986

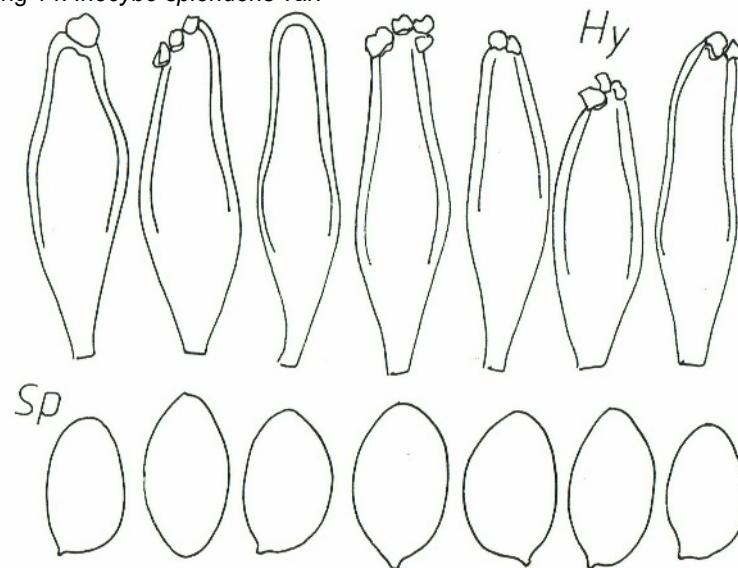
Synonyme: *Inocybe phaeoleuca* KÜHNER, Bull. Soc. Nat. Oyonnax 9 (Suppl.): 5, 1955 *Inocybe castanea* VELEN., non *I. castanea* PECK *Inocybe brunnea* ss. KONR. & MAUBL. 1930 Abbild.: KONRAD & MAUBLANC, Taf. 76 (als *I. brunnea*); ALESSIO Taf. 66 (als *I. phaeoleuca*); MOSER & JÜLICH, Farbatl. Basidiomyc. Taf. 14/1 (als *I. phaeoleuca*)

Hut dunkelbraun, gegen Rand etwas heller. **Lamellen** graubeige. **Stiel** an Spitze und Basis weißlich, bis zur Basis bestäubt. **Sporen** 9-11 x 5,5-6,5 µm, glatt ellipsoid, Basidien 4-sporig. **Hymenialzystiden** 48-68-70 x 15-22 µm, dickwandig, meist mit Kristallschopf, Wände 1,5-2 µm dick.

Funddaten: 2.8.87, nordöstlich Günzburg, beim Emmausheim, alter Friedhof unter Laubbäumen, Bayern, MTB 7427, leg. et det. M. ENDERLE, conf. J. STANGL

Anmerkungen: J. STANGL bestimmte mir diesen Fund (kurz vor seinem Tod) wie oben, jedoch mit kleinem Fragezeichen, vermutlich wegen der Sporengröße. Für ihn war diese Sippe identisch mit *I. brunnea* in seinem Sinne, die er mit Sporen -15 µm Länge kannte (vergl. *I. brunnea* in ULMER RIßPILZFLORE 1981: 107)

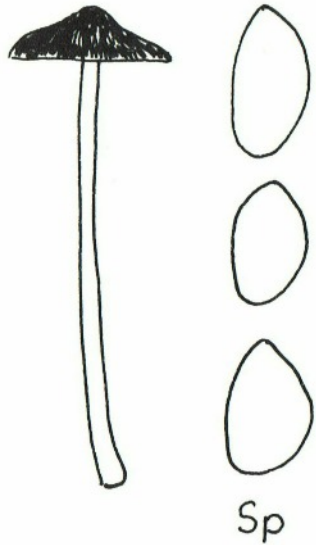
Abbildung 14: *Inocybe splendens* var.



***Inocybe cf. tjallingiorum* KUYPER**

in Persoonia, Suppl. 3, 1986

Synonyme: *Inocybe ovalispora-subbrunnea* f. *brunneola* J. FAVRE
Inocybe ovalispora-subbrunnea f. *tenerella* J. FAVRE 1955
Inocybe ovalispora ss. KÜHNER in Kühner & Romagn. 1953
Abbild.: FAVRE 1955, Taf. 6/9 + 7/7; STANGL (1989, Taf. 24/3)



Hut -15 mm breit, in Mitte dunkelbraun, von einem schwachen Velum heller überlagert, gegen Rand braun, aufgerauht kleinschuppig (ähnlich *I. hirtella* der *I. furfurea*) **Lamellen** hell graubeige, alt hell bräunlich, -2 mm breit.

Stiel -50 mm lang, in Mitte -3 mm dick, deutlich gefärbt, mit Hutfarbe oder hell rotbräunlich (ähnlich *I. asterospora* der *I. nitidiuscula*, Basis weißfilzig. **Geruch** spermatisch. **Sporen** 9-9,4 x 5-5,3 µm, ellipsoid bis schwach mandelförmig, glatt. **Hymenialzystiden** nicht dokumentiert. **Caulocystiden** bis zur Basis reichend.

Funddaten: 18.9.88, Donau-Auwald bei Unterfahlheim, in Fichtenparzelle auf kalkhaltigem Untergrund, Bayern, MTB 7526, leg. M. ENDERLE, det. Th. KUYPER (Holland)

Anmerkungen: Ich schickte diesen Fund an den holländischen *Inocybe*-Forscher Dr. Thomas KUYPER mit dem Vermerk "Zystiden nicht zu *I. furfurea* passend, ansonsten ähnlich *I. furfurea* sec. STANGL & ENDERLE 1981 (wie Foto). KUYPER bemerkte in seinem Antwortschreiben: "Obwohl makroskopisch viel besser auf *I. furfurea* als auf *I. tjallingiorum* passend (die ich nie so schwächlich gesehen habe), passen die Mikromerkmale (die ich als wichtiger erachte) auf *I. tjallingiorum* und überhaupt nicht auf *I. furfurea*."

2. Eckigsporige Arten:

***Inocybe alnea* STANGL**

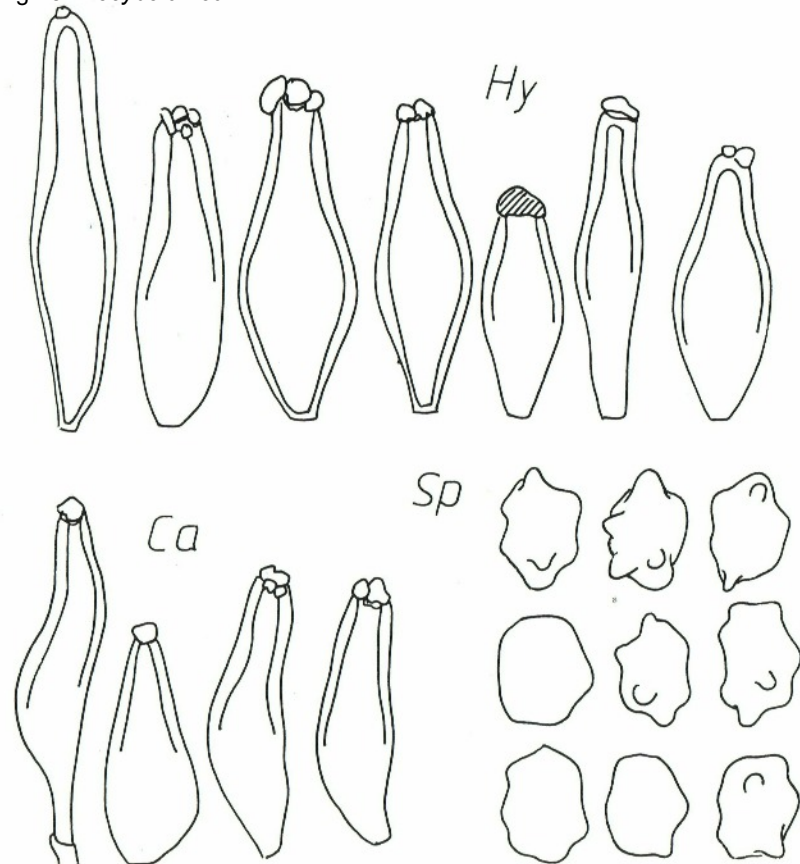
Abbild.: Z. Mykol. 45(2): 151-152, 161-162, Taf. 2, 1979; STANGL (1989, Taf. 33/1)

Hut -20 mm breit, gebuckelt, im Zentrum braun, nach außen gelbbraunlich. **Lamellen** auffallend schmutzig olivgelb. **Stiel** ockergelblich mit kleiner, gerandeter Knolle. **Sporen** 7,5-10 x 6-7,5 µm, wenig höckerig; Basidien 4-sporig. **Hymenialzystiden** 35-70 x 12-18-22 µm, Wände -2,5 µm dick, metuloid. **Caulozystiden** bis zur Stielbasis vorhanden; 40-60 x 11-16 µm, dickwandig, metuloid.

Funddaten: 20.9.81, Bubesheimer Wald bei Echlishausen, bei Eichen, Erlen, Buchen, auf kalkhaltigem Untergrund, Bayern, MTB 7527; leg. M. ENDERLE, det. J. STANGL; den Beleg behielt J. STANGL; er befindet sich jetzt vermutlich in (M).

Anmerkungen: Die Art wächst laut STANGL (1989) bei Erlen, vorwiegend in Auwäldern auf Auenschlick, auch bei Erlen auf Hanglehmen; da sie auch in der Krautschicht wächst, wird sie leicht übersehen. Sie hat kleinere, weniger höckerige Sporen als *I. praetervisa* und *I. salicis*.

Abbildung 15: *Inocybe alnea*



Inocybe bresadolae MASSEE

Ann. Bot. 18: 459-504, Mon. In. 1904

Beschreib, u. Abbild.: Bres. Fungi Trid. Taf. 119

(als *I. repanda*; KONRAD & MAUBLANC Taf. 107, Bres. Icon. Mycol. Taf. 761/1 (als *I. repanda*); STANGL in Z. Pilzk. 43: 131-144, Taf. 1, 1977; ALESSIO Taf. 75; MOSER & JÜLICH Farbatl. Basid. Taf. 25/1; MICHAEL-HENNIG-KREISEL, Handb. f. Pilzfr. 4: 264-265, Nr. 85, 1985; STANGL (1989: 252-254, Taf. 32/2)

Hut auf hellem Grund mit etwas dunkleren, bräunlichen, anliegenden Schuppen. **Lamellen** beige, +/- rötlich behaucht (nach 5 Stunden eingesperrt in Dose, bei Wärme, nahmen die Lamellen eine eigenartige blutrote Art, ähnlich *Dermocybe sanguinea* ss. L, an). **Stiel** blaß gelblich, im unteren Teil etwas rötend, ganz bereift. **Sporen** (7,5)8-9 x (4)4,5-5,7 µm, eckig Basidien 4-sporig. **Hymenialzystiden** 45-60 x 10-14 µm, Wände stark verdickt, metuloid. **Caulozystiden** bis fast zur Stielbasis reichend, 40-60 x 8-12 µm, Wände 1,5-2 µm dick.

Funddaten: 12.9.82, bei Pilzausstellung Ulm, leg.?, det. M. ENDERLE, conf. J. STANGL; 1.7.83, Kinderfestplatz Leipheim, Bayern MTB 7527, Donau-Auwald, leg. M. ENDERLE, det. M. ENDERLE, conf. J. STANGL; 22.8.82, bei Neu-Ulm, MTB 7526, leg. W. GRÄSER, det. M. ENDERLE, conf. J. STANGL

Inocybe calida VELENOVSKY

Ceské Houby: 366, 1920

Synonym: *Inocybe brunneorufa* STANGL & VESELSKY, Ceské Mycol. 15, 1971

Abbild.: Stangl & Veselsky, Ceské Mycol. 25: Taf. 79/3; STANGL in Z. Pilzk. 43, Taf. 1, 1977; ENDERLE & STANGL, in Mitt. Ver. Natur. Math. Ulm 31: 150, 1981

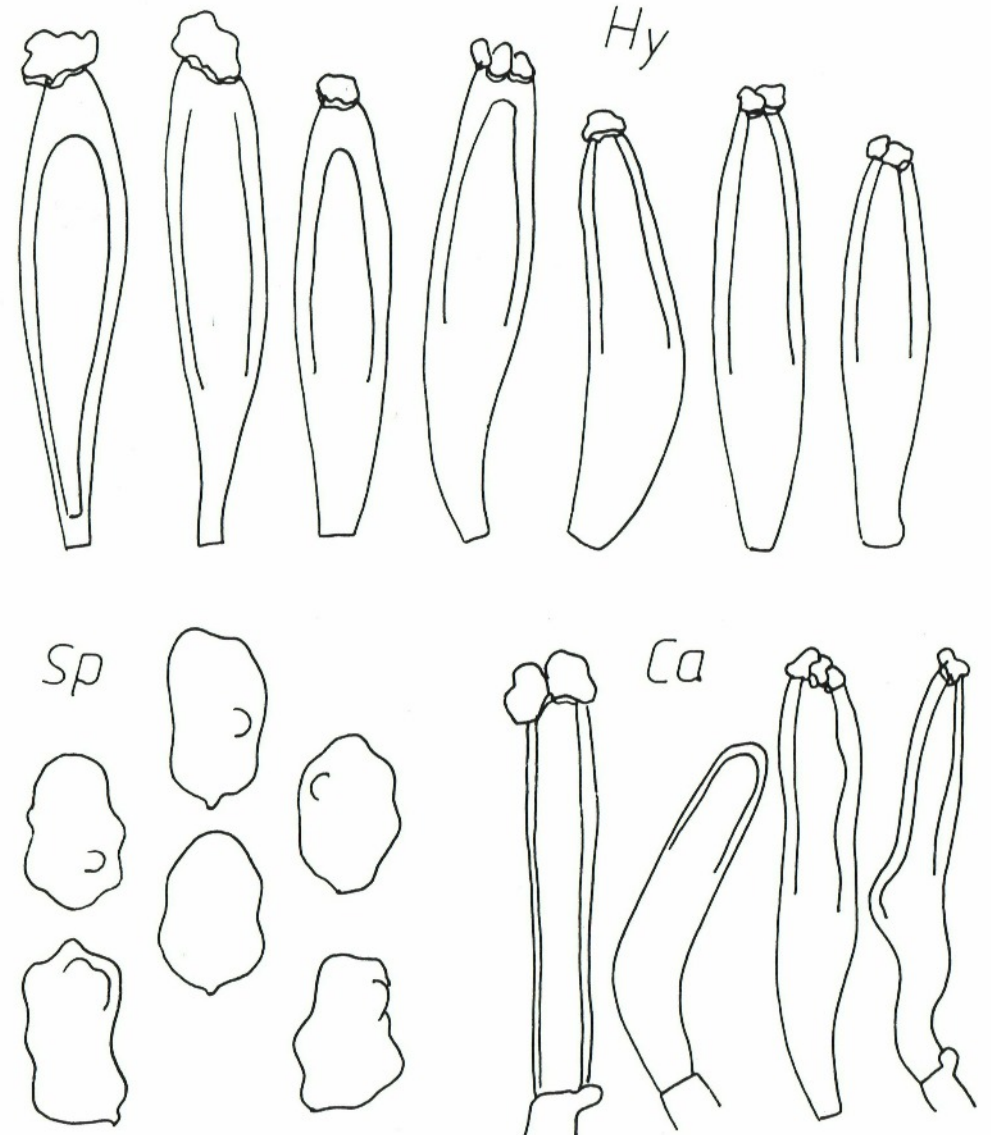
Ich kenne diese Art von alljährlichen Aufsammlungen im Donau-Auwald bei Unterfahlheim in einer Fichtenparzelle (auf kalkhaltigem Untergrund). Sie ähnelt einem kleinen Exemplar von *I. asterospora* und zeichnet sich u. a. durch einen konstant rötlichbraun gefärbten Stiel aus.

VELENOVSKYs (1920) *Inocybe calida* wird mit absolut hellem bzw. weißem Stiel, ohne Knolle beschrieben, was in krassem Gegensatz zu *I. brunneorufa* steht. Das in einer Flasche gefundene Typusmaterial allerdings wurde von

KUYPER (1985) auf *I. brunneorufa* hin gedeutet, so daß laut KUYPER (1985: 379) *I. calida* der ältere und damit gültige Name sein muß.

Vielleicht wäre es in diesem Fall günstiger gewesen, den Pilz von Velenovsky als dubios zu erklären und die ausführliche und klare Beschreibung von STANGL & VESELSKY zu favorisieren. Mikroskopische Merkmale, nach 70 Jahren Formalin, sollten nicht als absolut gültig betrachtet werden, wenn wichtige und konstante makroskopische Merkmale eindeutig abweichen.

Abbildung 16: *Inocybe bresadolae*



Inocybe calospora QUÉLET

Synonyme: *Inocybe rigidipes* PECK 1898
Inocybe echinospora EGELAND 1912 *Asterosporina calospora* (Qufil.) REA 1922 *Inocybella calospora* (Qufil.) ZEROVA

Abbild.: BRESADOLA, Fungi Trid. Taf. 21; RICKEN Taf. 31/2; KONRAD & MAUBLANC Taf. 104/2; BRESADOLA Icon. Taf. 754/1; HEIM Taf. 33/5; LANGE Taf. 115 C, CI; STANGL in Z. Pilzk. 42: Taf. 2, 1976; ALESSIO Taf. 76; MOSER & JÜLICH Farbatlas Taf. 23/1, 1985; Michael-Hennig-KREISEL Handb. 4: Nr. 84; STANGL (1989, Taf. 31/1)

Diese mikroskopisch durch ihre rundlich-stacheligen Sporen auffallende Rißpilzart suchte ich sehr lange im Ulmer Raum bis ich sie am 13.8.84 im "Hörnle" bei Grimmelfingen und am 2.8.87 beim Emmausheim nordöstlich Günzburg, MTB 7427, fand.

Die var. *gaillardi* soll durch etwas weniger stachelige Sporen u. faserige Schüppchen auf dem mehr rotfuchsigem Hut, abweichen. Die f. *pectinata* hat eine dunklere Hutfarbe als der Typus und einen am Rand stark riefig-rilligen Hut; Wachstum an feuchten Standorten bei Erlen, Weiden, etc.

Inocybe oblectabilis (BRITZ.)SACC.

Basionym: *Agaricus (Clypeus) oblectabilis* BRITZELMAYR, 30. Ber. d. Naturhist. Ver. Augsburg, S. 23, 1890

Abbild.: STANGL (1989, Taf. 38/1)

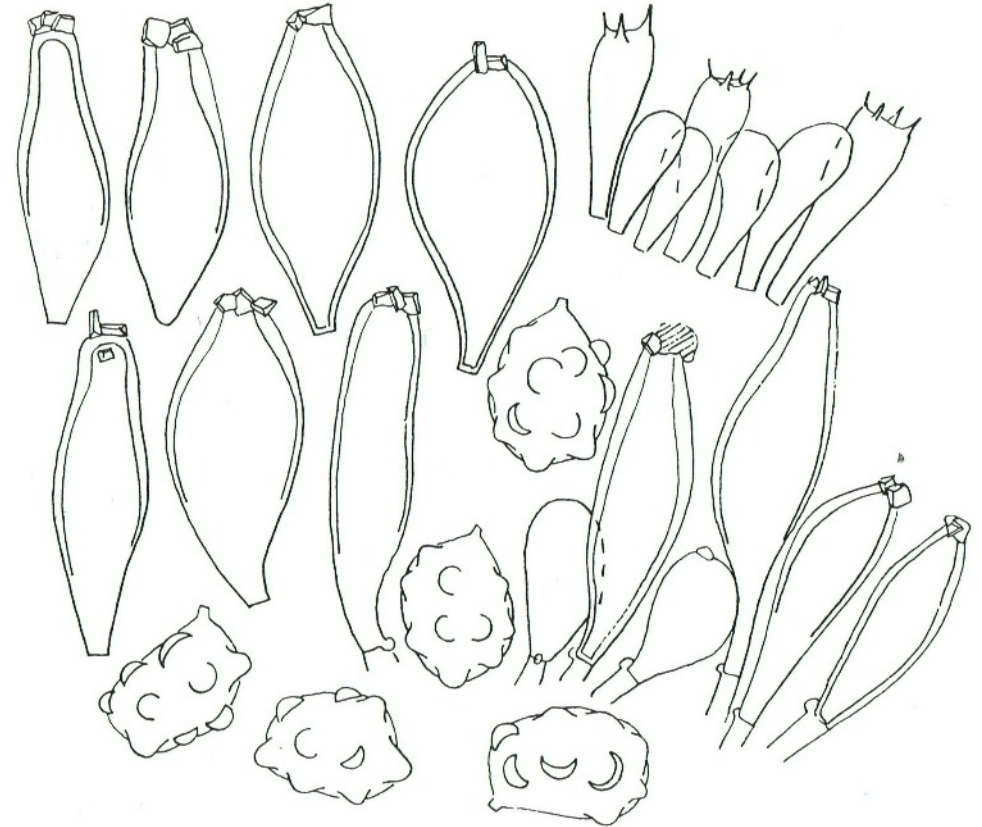
Inocybe oblectabilis im Sinne MOSERS (1983) und anderer Autoren ist eine Sammelart. Es verbirgt sich dahinter die "echte" *I. oblectabilis* von BRITZELMAYR, die unter Laubbäumen, vorwiegend Eiche, wächst und die bei Nadelbäumen, meist Fichte, wachsende häufige *Inocybe piceae* STANGL & SCHWÖBEL 1985, die meist kräftig rötlich- bis kastanienbraune Hutfarben und Sporen mit durchschnittl. 12-14 kräftigen Höckern aufweist. Die echte *I. oblectabilis* hat zahlreiche kleine, fast rundlich-papillenförmige Höcker, 15-27 an der Zahl und mehr ocker- bis semmelbraunen Hut ohne rötliche Töne; vermutlich wächst sie nur auf kalkreichen Böden.

Die in der ULMER RIßPILZFLORA von 1981 beschriebene Art ist ein Mixtum aus beiden obigen Arten.

Lange bevor sich Johann STANGL (und H. SCHWÖBEL) aufraffte, *I. piceae* abzutrennen, besprachen wir alljährlich Funde der "echten" *I. oblectabilis* vom

Leipheimer Kinderfestplatz. Wir waren beide der Meinung, daß es sich hier um eine separate Sippe handeln muß und taufte sie vorläufig "*I. moseri*". Weitere Auf Sammlungen von anderen Gebieten gaben dann den Ausschlag für die Neubeschreibung 1985. Nachfolgend kurze Notizen meiner Funde vom Leipheimer Kinderfestplatz, Bayern, MTB 7527, von 1979 bis dato, alljährlich im Juni und Juli, einmal im September. Die beigegefügte Mikrozeichnung fertigte J. STANGL von einem dieser Funde an und veröffentlichte sie in seiner bayerischen Rißpilzflora (1989).

Abbildung 17: *Inocybe oblectabilis*

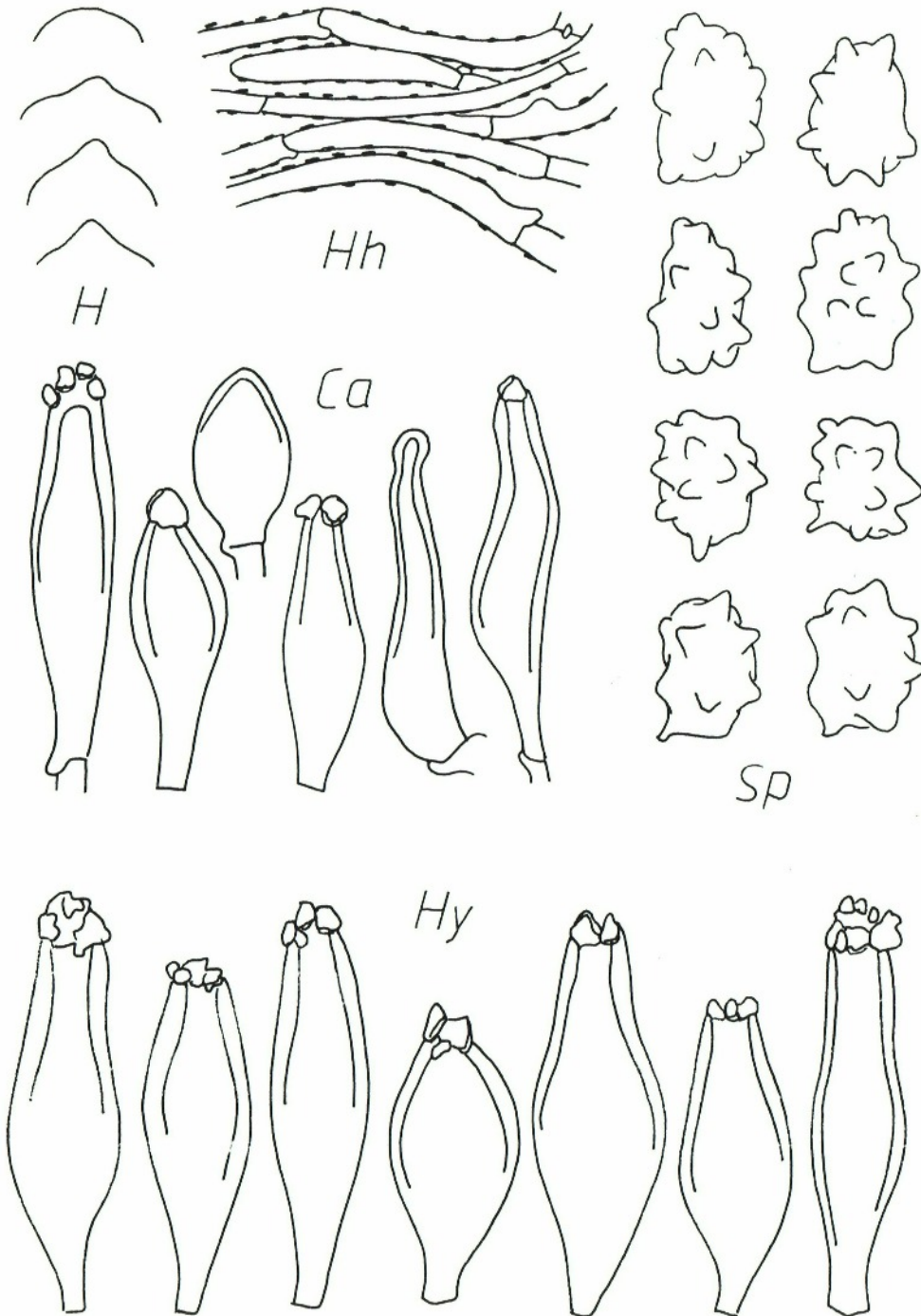


Inocybe petiginosa (FR.: FR.) GILLET Champ. Fr.: 521, 1878

Basionym: *Agaricus petiginosus* FRIES, Syst. Myc. 1: 243, 1821

Abbild.: RICKEN 29/6; KONRAD & MAUBLANC 102/1; HEIM Taf. 3/5; LANGE 118 A; STANGL (1976, Taf. 1); ALESSIO 92/1; PHILLIPS (1982: 154); MOSER & JÜLICH: Farbatl. Basidiomyc. Taf. 24/1; MICHAEL-HENNIG-KREISEL 4: Nr. 82

Abbildung 18: *Inocybe salicis*



Dieser kleine, graubefilzte Rißpilz mit gelbockerlichen Lamellen und dünnem, ganz bereiftem Stiel sowie kleinen 7-8 x 4-4,5-5,5 µm großen Sporen, wächst meist bei Buchen und Eichen im Fallaub und wird dort gerne übersehen.

Funddaten: 8.9.85, Bubesheimer Wald bei Echlishausen, unter Buchen, Eichen, Bayern MTB 7527, leg. et det. M. ENDERLE. (keine Beschreibung angefertigt)

***Inocybe salicis* KÜHNER**

Bull. Soc. Mycol. Fr. 77: 170-176, 1955

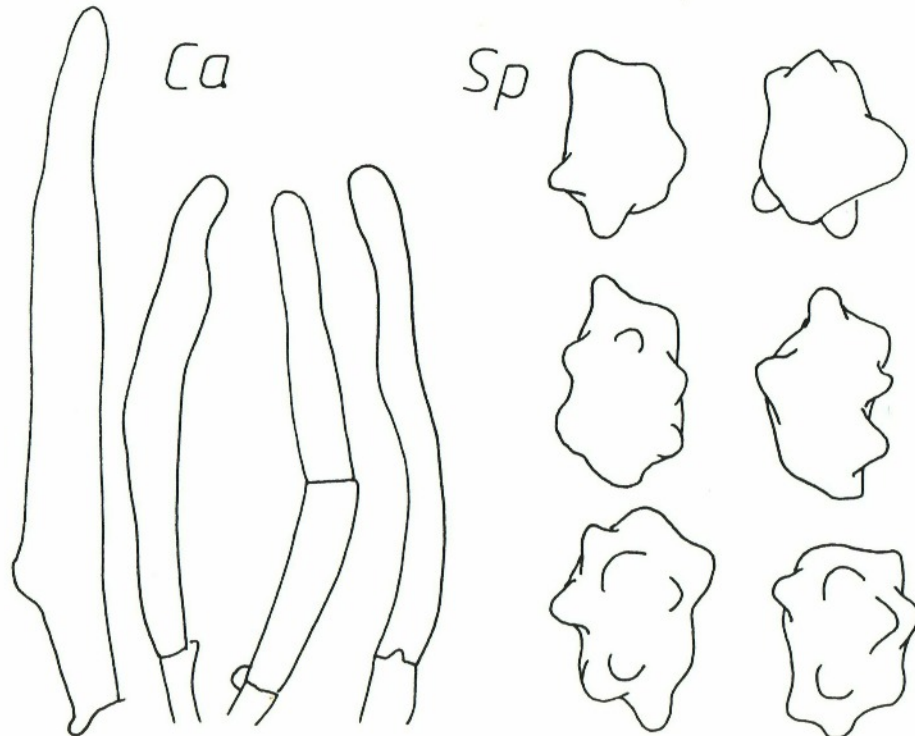
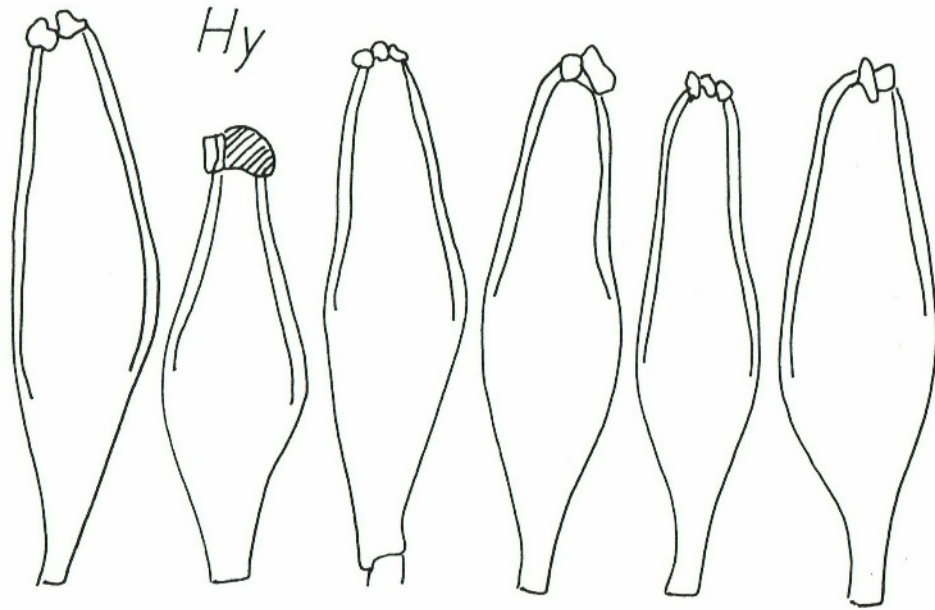
Abbild.: LANGE 115 B (als *I. xanthomelas*); STANGL (1989, Taf. 33/5)

Hut -22 mm breit, ockerbraun, Hutmitte jung mit etwas weißlichem Velum überlagert; fein und eng radial faserig, Hutbedekung im Alter etwas aufbrechend; Hüte konvex mit oft papillenartigem Buckel. **Lamellen** untermischt, normal weit, jung graubeige mit weißlicher Schneide, alt bräunlich, -3,5(4) mm breit. **Stiel** -50 mm lang, -2,5(3) mm dick, schmutzig gelb-ockerweißlich, alt bräunlich, oben dicht bestäubt, ab Stielmitte nach unten Bestäubung weniger werdend; Basis klein-knollig bis schwach gerandeknollig. **Sporen** 9-13(13,5) x 7,5-9,5(10) µm, deutlich kleinhöckerig, bräunlich; Basidien 30-43 x 10-13 µm, meist 4-sporig, teilweise auch 2-sporig. **Hymenialzystiden** 45-70(73) x 17-23(25) µm, mit Kristallschopf und -4(4,5) µm dicken, in NH₄OH gelblichen Wänden. **Caulozystiden** bis ins untere Stieldrittel reichend, ähnlich den Hymenialzystiden, jedoch schlanker, 45-65 x 13-18 µm.

Funddaten: 23.10.84, Schmiecher See, unter Weiden an sumpfiger Stelle; 15.10.83, 1.10.84, 10.10.85 und 14.9.90 nördlich Riedheim, im Naturschutzgebiet im Donauried; die ersten Funde bestätigte J. STANGL (Augsburg)

Anmerkungen: Diese sehr seltene Rißpilzart wurde in der Bundesrepublik Deutschland erst wenige Male gefunden. Sie wächst ausschließlich an feuchten, sumpfig-moorigen Stellen vermutlich nur bei Weiden. *I. alnea* und *I. ochracea* haben deutlich kleinere Sporen und scheinen vorwiegend bei Erlen zu wachsen.

Abbildung 19: *Inocybe striata*



Inocybe striata BRESADOLA

Icon. Myc. 16, Taf. 759, 1930

Synonym: *Inocybe acuta* ss. auct. non Boudier

Abbild.: BRESADOLA Icon. Taf. 759; STANGL in Z. Pilzk. 41. Taf. 1, 1975; STANGL (1989, Taf. 28/4)

Hut auffällig gebuckelt, in Mitte dunkelbraun, nach außen heller. **Lamellen** hell bräunlich, mit deutlich heller Schneide. **Stiel** blass, Basis nur schwach erweitert, wenig weißfilzig. **Sporen** 9-10,5 x 6,5-7,2-7,7 µm, mit deutlichen Höckern, Basidien 4-sporig, 34-37 x 8-10 µm. **Hymenialzystiden** 47-65 x 14-18 µm, dickwandig, oft mit Kristallschopf. **Caulozystiden** keine echten, dickwandigen Caulozystiden vorhanden, sondern lediglich zylindrische Hyphen gegen die Stielspitze (in Mikrozeichnung mit "Ca" bezeichnet).

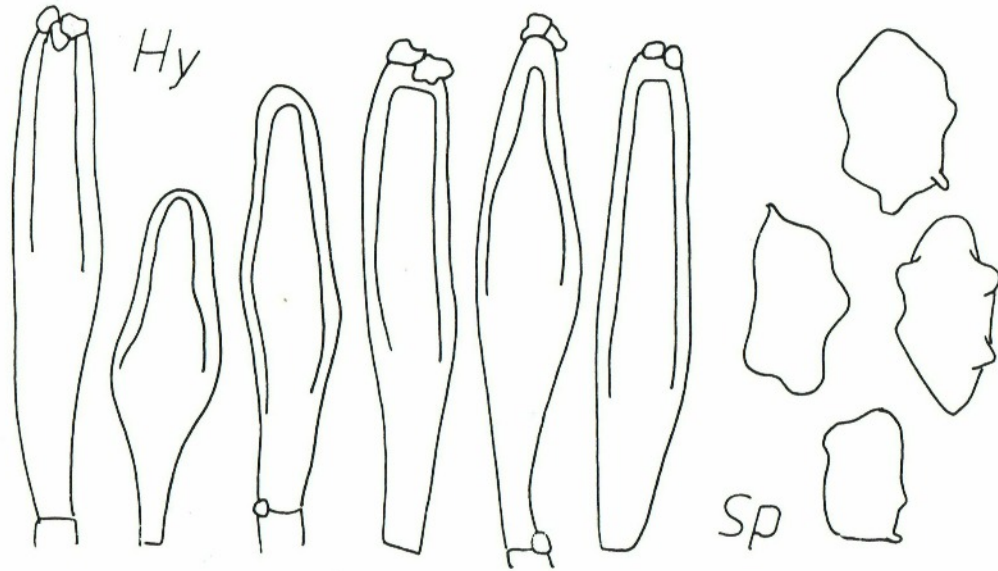
Inocybe umbratica QUÉLET

Synonym: *Inocybe commixta* BRES., Fungi Trid. 1:53, 1884

Abbild.: KONRAD & MAUBLANC Taf. 143/3; BRESADOLA Icon. Taf. 734/2; STANGL in Z. Pilzk. 42: 15-32, Taf. 2; ALESSIO Taf. 88, MICHAEL-HENNIG-KREISEL Handb. 4, Nr. 87; STANGL (1989, Taf. 31/5)

Dieser Rißpilz, der *Inocybe geophylla* sehr ähnlich sieht, jedoch eckige Sporen etc. hat, ist im Ulmer Raum bisher zweimal gefunden worden. Leider wurden keine Fundbeschreibungen angefertigt. Nachfolgend die Funddaten: 1.9.85, bei Bellenberg, Bayern, leg. J. ILG, det M. ENDERLE, conf. J. STANGL; 2.8.87, bei Niederstotzingen, Baden-Württemberg, MTB 7427/11, bei Exkursion mit G. J. KRIEGLSTEINER, leg. et det. M. ENDERLE

Abbildung 20: *Inocybe umbricata*



Danksagung

Für die Bestimmung oder Bestätigung schwieriger Taxa danke ich meinem leider allzu früh verstorbenen Freund, Johann STANGL, Augsburg, und dem holländischen Rißpilzforscher, Dr. Thomas W. KUYPER. Ferner schulde ich den folgenden Herren Dank für wichtige Hinweise und Hilfen: Apotheker Rainer KREIBICH, Leipheim, German J. KRIEGLSTEINER,

Literatur

- ALESSIO, C.L. & E. REBAUDENGO (1980) - *Inocybe*. Iconographia Mycologica 29. Trento.
- BON, M. (1979) - *Inocybes* rare, critiques ou nouveaux dans le Nord de la France. Beih. 8 zur Nova Hedwigia: 76-97.
- (1987) - The Mushrooms and Toadstools of Britain and North-Western Europe. London.
- CETTO, B. (1989) - I funghi dal vero 6. Trento.
- ENDERLE, M. & J. STANGL (1981) - 4. Beitrag zur Kenntnis der Ulmer Pilzflora: Rißpilze (*Inocybe*). Mitt. d. Ver. f. Naturwiss. u. Math. Ulm 31: 79-170.

- FAVRE, J. (1955) - Les Champignons supérieurs de la zone alpine du Parc National Suisse. Liestal.
- GRUND, D.W. & D.E. STUNTZ (1968-1984) - Nova Scotian *Inocybes* I-VIII. Mycologia Vol. 60-76.
- HEIM, R. (1931) - Le genre *Inocybe*. Encyclopédie Mycol. 1. Paris
- HORAK, E. (1979) - *Astrosporina* (Agaricales) in Indomalaya and Australasia. Persoonia 10: 157-205.
- KONRAD & MAUBLANC (1924-1937) - Icones selectae fungorum. Paris
- KÜHNER, R. (1955) - Compléments à la "Flore analytique" V. *Inocybe* leiospor[^]s cystidites. Espèces nouvelles et critiques. Bull. Soc. Nat. Oyonnax 9 (Suppl.): 3-95.
- (1956) - Compléments à la "Flore analytique" VI. *Inocybe* goniosords et *Inocybe* acystidites. Espèces nouvelles ou critiques. Bull. trim. Soc. Mycol. France 71: 169- 201 ("1955").
- KUYPER, Th. W. (1985) - Studies in *Inocybe* - I. Revision of the new taxa of *Inocybe* described by Velenovsky. Persoonia 12(4): 375-400.
- (1986) - A revision of the genus *Inocybe* in Europe. Persoonia, Suppl. Vol. 3: 1-247.
- KRIEGLSTEINER, G. J. (1991) - Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West), Band 1: Ständerpilze, Teil B: Blätterpilze. 1016 Seiten, Ulmer Verlag, Stuttgart (kurz vor Manuskriptfertigstellung erschienen).
- LANGE, J. E. (1935-1940) - Flora Agaricina Danica. Kopenhagen.
- MASSEE, G. (1904) - A monograph of the genus *Inocybe* Karsten. Ann. Bot. 18: 459-504.
- MICHAEL-HENNIG-KREISEL (1985) - Handbuch für Pilzfreunde. Bd. 4. Jena.
- MOSER, M. (1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze, 5. Aufl., in Gams, Kl. Kryptogamenflora 2b/2. Stuttgart.
- W. JÜLICH & C. FURRER-ZIOGAS (1985, 1986) - Farbatlas der Basidiomyceten, Lieferung 1-3, Stuttgart.

- PEGLER, D.N. & T.W.K. YOUNG (1972) - Basidiospore form in the British species of *Inocybe*. Kew Bull. 26: 499-537.
- PHILLIPS, R. (1981) - Mushrooms and other fungi of Great Britain & Europe. London.
- PILAT, A. (1948) - Velenovskiy species novae Basidiomycetum quas in opera "Ceska Houby". Opera Bot. Cechica 6. Prag.
- RICKEN, A. (1915) - Die Blätterpilze. Leipzig
- SINGER, R. (1975) - The Agaricales in modern taxonomy. Vaduz.
- STANGL, J. (1971) - Über einige Rißpilze Südbayerns. Z. Pilzk. 37
- (1984) - *Inocybe angulato-squamulosa* nov. spec., *Inocybe langei* HEIM und *Inocybe insignissima* ROMAGNESI - drei seltene Rißpilzarten. Beitr. z. Kenntn. d. Pilze Mitteleuropas 1: 95-102
 - (1989) - Die Gattung *Inocybe* in Bayern mit Bestimmungsschlüssel der in Mitteleuropa vorkommenden Arten und 38 Farbtafeln. Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. 46: 5-388.
 - & M. ENDERLE (1983) - Bestimmungsschlüssel für europäische eckigsporige Rißpilze. Z. Mykol. 49(1): 111-136.
 - & H. GLOWINSKI (1980) - *Inocybe mystica* nom. nov. (*Inocybe confusa* KARST, ss. HEIM in litt.) Z. Mykol. 46(2): 169-172.
 - & H. GLOWINSKI (1982) - *I. quietiodor* BON 1976 in der Schweiz und in der Bundesrepublik Deutschland gefunden. Doc. Mycol. 12(46): 23-28.
 - & J. VESELSKY (1974) - Fünfter Beitrag zur Kenntnis der selteneren *Inocybe*-Arten (Farbtafel Nr. 86). Ceské Mykol. 28(4): 195-218.
 - & J. VESELSKY (1976) - *Inocybe abietis* KÜHNER und irgendwelche der nächst Verwandten (Beiträge zur Kenntnis seltenerer *Inocyben* Nr. 7) Ceska Mykol. 30: 65-80
 - & J. VESELSKY (1979) - *Inocybe kuthanii* sp. nov., Eine neue Art in Sektion Rimosae, Stirps *Cookei* HEIM gehörend (Beiträge zur Kenntnis seltenerer *Inocyben*. Nr. 15). Ceská Mykol. 33: 134-137.
 - & J. VESELSKY (1979) - *Inocybe metrodii* sp. nov. (Beiträge zur Kenntnis seltenerer *Inocyben* Nr. 16.) Ceské Mykol. 33: 220-224.

STUNTZ, D.E. (1954) - Studies in the genus *Inocybe*. II. New and noteworthy species from Michigan. Papers of the Michigan Academy of Science, Arts and Letters 39: 53-84.

Anschrift des Autors:

Manfred Enderle
Am Wasser 22
89340 Leipheim-Riedheim